



# 50 JAHRE WIND IN DEN SEGELN

YACHTCLUB RASMUS KONSTANZ







# EIN TAG URLAUB

BUCHEN SIE  
JETZT VORAB IHR  
ONLINE-TICKET

UNTER [WWW.MAINAU.DE](http://WWW.MAINAU.DE)



BEACHTEN SIE DIE  
VORGEGEBENEN EINLASSFENSTER

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Yachtclub Rasmus Konstanz e.V.  
E-Mail: [info@rasmus-konstanz.de](mailto:info@rasmus-konstanz.de)  
Internet: [www.rasmus-konstanz.de](http://www.rasmus-konstanz.de)

### Redaktion

Ellen Bruske  
Ulrike Bruske  
Petra Niedermann  
Hannes Pfund  
Gabriele Schick  
Tina Zürn

### Beiträge von

Wolfgang Lutzeier  
Lothar Maier  
Kai-Peter Schlie  
Rainer Seemann  
Uli Weißgerber  
Stefan Wolf

### Bildmaterial

Stadtarchiv Konstanz,  
Y LXI YRK e.V. Band 12  
Südkurier Konstanz  
Jan Martin Nölle  
Jürgen Bischoff  
Rudi Geiger  
Roland Haubold  
Mitglieder des YRK

### Gestaltung

Daniela Baur

### Druck

Medienwerkstatt AG  
[medienwerkstatt-ag.ch](http://medienwerkstatt-ag.ch)

Februar 2021

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| GRUSSWORTE / CHRONIK       | 2 - 7   |
| HÜTTE / GELÄNDE            | 8 - 9   |
| HOCHWASSER                 | 10 - 11 |
| HAFENBAU                   | 12 - 15 |
| AKTIVITÄTEN IM VEREINSJAHR | 16 - 25 |
| HERBSTWANDERUNG            | 26 - 27 |
| PFINGSTAUSFAHRT            | 28 - 33 |
| BODENSEEWOCH               | 34 - 37 |
| BUSTOUREN                  | 38 - 41 |
| JUGEND / PATENTAUSBILDUNG  | 42 - 45 |
| SCHNUPPERSEGELN            | 46 - 47 |
| CLUBBOOTE                  | 48 - 49 |
| REGATTEN                   | 50 - 53 |
| BLÄTTLE / STADTARCHIV      | 54 - 55 |
| KRANGEMEINSCHAFT           | 56 - 57 |
| INTERVIEWS                 | 58 - 59 |
| AUSBLICK VORSTAND          | 60      |





A full-page background photograph showing a man in a green shirt and blue jeans climbing a wooden ladder to raise an orange flag on a tall metal mast. Two other men are on the wooden pier below, one assisting with the ladder. The scene is set at a harbor with other boats and a clear blue sky in the background.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Yachtclub Rasmus Konstanz e.V.  
E-Mail: [info@rasmus-konstanz.de](mailto:info@rasmus-konstanz.de)  
Internet: [www.rasmus-konstanz.de](http://www.rasmus-konstanz.de)

### Redaktion

Ellen Bruske  
Ulrike Bruske  
Petra Niedermann  
Hannes Pfund  
Gabriele Schick  
Tina Zürn

### Beiträge von

Wolfgang Lutzeier  
Lothar Maier  
Kai-Peter Schlie  
Rainer Seemann  
Uli Weißgerber  
Stefan Wolf

### Bildmaterial

Stadtarchiv Konstanz,  
Y LXI YRK e.V. Band 12  
Südkurier Konstanz  
Jan Martin Nölle  
Jürgen Bischoff  
Rudi Geiger  
Roland Haubold  
Mitglieder des YRK

### Gestaltung

Daniela Baur

### Druck

Medienwerkstatt AG  
[medienwerkstatt-ag.ch](http://medienwerkstatt-ag.ch)

Februar 2021

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| GRUSSWORTE / CHRONIK       | 2 - 7   |
| HÜTTE / GELÄNDE            | 8 - 9   |
| HOCHWASSER                 | 10 - 11 |
| HAFENBAU                   | 12 - 15 |
| AKTIVITÄTEN IM VEREINSJAHR | 16 - 25 |
| HERBSTWANDERUNG            | 26 - 27 |
| PFINGSTAUSFAHRT            | 28 - 33 |
| BODENSEEWOCH               | 34 - 37 |
| BUSTOUREN                  | 38 - 41 |
| JUGEND / PATENTAUSBILDUNG  | 42 - 45 |
| SCHNUPPERSEGELN            | 46 - 47 |
| CLUBBOOTE                  | 48 - 49 |
| REGATTEN                   | 50 - 53 |
| BLÄTTLE / STADTARCHIV      | 54 - 55 |
| KRANGEMEINSCHAFT           | 56 - 57 |
| INTERVIEWS                 | 58 - 59 |
| AUSBLICK VORSTAND          | 60      |

# UND WO SIND VERSICHERUNGEN, WENN MAN SIE MAL BRAUCHT? ALSO, WIR SIND HIER.

zurich.de/bantle

REGIONALDIREKTION  
**MARTIN BANTLE e.K.**  
Rheingasse 19 · Konstanz



# RASMUS

ist mein Name; darf ich mich vorstellen? Das Licht der Welt erblickte ich vor genau 50 Jahren, am 26. Februar 1971, im Restaurant Ruppaner in Konstanz. Gewiss ein ungewöhnlicher Ort für eine Geburt, sie ging aber ohne jegliche Komplikationen glatt über die Bühne, so dass meine 27 Eltern beseelt und glücklich nach Hause gingen, obwohl sie noch nicht so recht wussten, was aus mir wohl werden würde. Bei der Wahl meines schönen Namens wäre fast noch etwas schief gegangen, weil auch „Aquarius“ einigen sehr gut gefallen hätte. Ich bin aber froh um meinen „Rasmus“, damit habe ich in ganz Deutschland nur einen Bruder, den Hochsee-Club Rasmus in Hannover, aber der ist 11 Jahre jünger als ich.

Wie ich allmählich groß wurde und was sich in meinem bewegten Leben zugetragen hat, ist auf den folgenden Seiten nachzulesen.

Nun bin ich also genau 50 Jahre alt geworden und alle die mich näher kennen, wissen genau was sie von mir zu halten haben. Ich glaube mal, dass man nicht allzu schlecht von mir denkt, denn wieso sonst sollte wohl mein runder Geburtstag so groß gefeiert werden? Und scheinbar hat es sich auch herumgesprochen, dass man bei mir viele nette Leute kennenlernen kann, sodass inzwischen schon 161 Seglerinnen und Segler zu mir gehören. Natürlich bin ich nun auch ein Mann in den besten Jahren, das zieht schon an ...



Also, man sieht schon, Bescheidenheit gehört nicht zu meinen Eigenschaften. Dafür sagen mir alle nach, dass bei mir die Menschen ihre besten Seiten hervorkehren: Gemeinschaftssinn, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Kameradschaft, Einsatzbereitschaft; und weil man sich bei mir wohl fühlt, geht es entspannt und lustig zu. So soll es bleiben, das ist mein größter Wunsch für die Zukunft!

Diesen Worten unseres Patrons können wir uns nur anschließen! Wir grüßen im Namen des ganzen Vorstands sehr herzlich alle unsere Mitglieder, besonders unsere Ehren- und Gründungsmitglieder, sowie alle interessierten Leserinnen und Leser!

Andreas Palmer  
1. Vorsitzender

*A. Palmer*

Joachim Rank  
2. Vorsitzender

*J. Rank*

1. links: Joachim Rank  
rechts: Andi Palmer

## Liebe Mitglieder des Yachtclubs Rasmus Konstanz e.V.



Der Landes-Segler-Verband Baden-Württemberg namens seines Vorstands und seiner ca. 140 Mitgliedsvereine gratuliert Ihnen herzlich zum 50jährigen Bestehen Ihres Vereins. Dank und Anerkennung gilt besonders allen in diesen 5 Jahrzehnten verantwortlichen Vorständen und allen Aktiven, die durch ihre ehrenamtliche und uneigennützige Arbeit Ihren Verein geprägt und vor allem seinen Bestand gesichert haben.

Bekanntlich haben in den 60er Jahren in Konstanz viele Segelsportbegeisterte intensiv nach Möglichkeiten gesucht, einen tauglichen Liegeplatz für Segelboote außerhalb der nur zwei vorhandenen Sportboothäfen auf Konstanzer Gemarkung zu finden. Die damals einzige realistische Möglichkeit hieß: In Ufernähe das geliebte Schiffchen an einem „gewichtigen Klotz“ die Saison über zu verankern und am Ufer ein Plätzchen zu finden, wo man das zur „Überfahrt“ notwendige Vehikel lagern könnte. Infrage kam hier eigentlich nur die Uferzone ab dem Staader Fährhafen nördlich. Sogenannte Bojenfelder entstanden.....

Da schon damals solche Vorhaben erfolversprechend nur angegangen werden konnten, wenn man das mit Gleichgesinnten tat, so auch in Ihrem Falle.....ein Verein wurde gegründet.

Am 26. Februar 1971 war es soweit.....die Erfolgsgeschichte des YRK begann, geprägt vor allem von viel Arbeit, aber eben auch von Rückschlägen. Aber das gehörte dazu! Und letztendlich waren Sie an Ihrem Ziel: Am Hohenegg, nahe bei der Brauerei Ruppaner, bekam der Verein die Möglichkeit, ein stattliches Bojenfeld zu etablieren und auch am Ufer Fuß zu fassen, eine Heimstatt zu haben.

Obwohl der Verfasser dieses Grußwortes als Konstanzer und bald nach Ihrer Gründung auch Nachbar (Seglerverein Staad) und jahrzehntelang dann in die Sorgen und Nöte der örtlichen Segelsportvereine involviert war, darf ich hier wohl auf die Schilderung von Einzelheiten Ihrer Vereinsgeschichte verzichten, davon findet sich sicher vieles in dieser Festschrift.

Aber auf zwei Ereignisse möchte ich verweisen.....so auf die großartige Initiative der Konstanzer Wassersportvereine, zu einer Zeit heftiger Widerstände seitens der Stadtverwaltung, die Konstanzer Segelsportwoche wiederzubeleben....die Eichhorn-Regatta wurde geboren.....Bravo!

Ende der 80er Jahre kam der Konstanzer Baubürgermeister auf die Idee, im Zuge eines Konzeptes, genannt „Maßnahmen zum Schutz des Bodensees“, mit dem Abbau von Bojenplätzen in Staad den Fährhafen neu zu gestalten...und im „alten“ Teil einen Sportboothafen zu bilden. Betreiber die Stadt...in der beliebten Absicht, durch Mieteinnahmen alles zu finanzieren. Die dann folgende langjährige Geschichte des Hafenbaus lasse ich beiseite.....nur eines: gemeinschaftlich ist es gelungen, einen Vereinshafen zu schaffen. Und der YRK war von Anfang an dabei! Bravo!

Neben den vielen Erinnerungen bleibt mir vor allem die großartige Tatsache, durch viele persönliche Freundschaften bis heute mit Ihnen verbunden zu sein! Danke!

Für den Verband ist es ein Anliegen, Ihrem Verein für die nahe und ferne Zukunft viel Erfolg und vor allem immer eine glückliche Hand bei anstehenden Entscheidungen zu wünschen. Zugleich auch ein ereignisreiches Jubiläumsjahr 2021, das mit hoffentlich schönen Veranstaltungen seine Krönung findet. Auf die nächsten 50 Jahre!

Mit herzlichen Grüßen  
Reinhard Heintz

*R. Heintz*

Ehrevorsitzender Landes-Segler-Verband  
Baden-Württemberg

## 50 Jahre RASMUS – und dann noch als Yachtclub?

Was hat es damit auf sich?

RASMUS ist eine gebräuchlich gewordene Kurzform des altgriechischen *erasmos*, was schlicht „liebenswürdig“ oder auch „begehrtest“ bedeutet und in der Namensform der „Heißgeliebte“.

Dies ist schon ein frühes Bekenntnis zu Ihrem damals noch jungen Club, das die Gründungsmitglieder da im Ruppaner abgaben. Aber eines, das auch seefahrerischen Sinn ergibt, verbirgt sich doch hinter dem dazugehörigen Heiligen Erasmus von Antiochia, kein Geringerer als einer der 14 Nothelfer und – der Schutzpatron der Seeleute.

Er wird als Schutzheiliger gegen Feuersgefahr angerufen, da Feuer an Bord auf den Holzschiffen sehr gefürchtet war. Sahen die Seeleute ihre Segel wie bei einem Feuer glühen – elektrische Ladungen, die sich bei schweren Gewittern am Mast entladen –, glaubten sie sich durch den Heiligen Erasmus geschützt und sahen es als gutes Omen an, weshalb dieses Phänomen kurz Elmsfeuer genannt wird.

Und tatsächlich scheint dieser Namenspatron seine gütige Hand über dem Club ausgebreitet zu haben. Die kontinuierliche Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte hin zu der heutigen Hafengemeinschaft in Staad, gleichwohl noch einem der letzten schönen Bojenfelder verhaftet, das bunte soziale Miteinander, Regattaaktivitäten und Ausbildung sind beredte Beispiele dafür, dass der RASMUS funktioniert. Von großen Aufregungen und Schäden verschont konnte sich ein einst zartes Pflänzchen zu einem stattlichen Baum entwickeln. Möge dies anhalten.

Wir vom Bodensee – Segler – Verband wünschen ein weiterhin für die Sache loderndes Feuer in den Herzen Ihrer Clubmitglieder und allseits eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Herzlichst  
Ihr Klaus P. Reiser

*Klaus P. Reiser*

Präsident Bodensee-Segler-Verband e.V.



## Liebe Mitglieder und Wassersportfreunde des Yachtclubs Rasmus Konstanz



Zum 50. Gründungstag gratuliere ich namens der ARGE Sportboothafen Staad sehr herzlich. Dieses Jubiläum ist in der Tat ein Anlass, gebührend gefeiert zu werden.

Die Gründungsväter des Jahres 1971 können stolz auf die Entwicklung des Clubs blicken. Ist es doch gelungen, die Freude am Wassersport zu vermitteln und insbesondere durch eine erfolgreiche Jugendarbeit die Zukunft des Clubs zu sichern. Das Bojenfeld vor dem Hohenegggelände und nicht zuletzt die Liegeplätze im Sportboothafen Staad geben den Mitgliedern die Gelegenheit, den Wassersport auf unserem See mit Freude zu nutzen.

Die Interessengemeinschaft „Hohenegg“ arbeitete bereits in den 90iger Jahren zielstrebig an der Umwidmung des Fährebetriebshafens zur Nutzung als Sportboothafen und bat die Litzelstetter Vereine – YLM und SVPK - an diesem Projekt mit zu arbeiten. Durch Initiative von Reinhard Heintz in seiner Eigenschaft als Präsident des Landessegler-Verbandes kam es dann am 19. Juli 1999 zur Gründung der ARGE Sportboothafen Staad. Gesellschafter waren neben dem YRK der MRV, YCE, YLM und SVPK. Im weiteren Verlauf trat dann noch die Marine-Jugend der ARGE bei.

Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit konnten am 01. Mai 2006 bereits die ersten Sportboote vom Bojenfeld in den Sportboothafen wechseln. Die offizielle Einweihung wurde dann am 26. Juni 2006 gebührend gefeiert.

Der YRK hat von Anbeginn der ARGE im Vorstand wie auch in der Vollversammlung der ARGE wesentlichen Anteil an der Planung und nicht zuletzt in der Verwaltung des Hafens. Dafür sei allen Delegierten sehr herzlich gedankt. Nicht zuletzt aber auch für die freundschaftlichen Kontakte, welche sich in vielen Begegnungen entwickelt haben.

Meine Glückwünsche zum Jubiläum spreche ich gerne namens des ARGE-Vorstandes aus und wünsche dem Yachtclub Rasmus weiterhin eine erfolgreiche Zukunft.

Heinz Maser  
2. Vorsitzender der ARGE

*H. Maser*



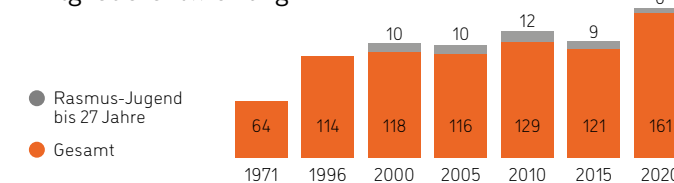
50 Jahre YRK

## EINE KURZE RASMUS-CHRONIK

Der Wunsch zahlreicher Anwärter auf einen A-Schein hatte zur Gründung des Yachtclub Rasmus Konstanz e.V. geführt, da der Deutsche Seglerverband verlangte, dass A-Schein-Erwerber Mitglied in einem vom DSV anerkannten Segelclub sein mussten. Der YRK wurde am 26. Februar 1971 in einer Gründungsversammlung im Restaurant Ruppaner in der Hoheneggstraße von 27 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen.

1. Vorsitzender war Adi Brunner, 2. Vorsitzender Graf Jan Bernadotte. Das erste Rasmus-Logo wurde von Claus Baeuerle entworfen, der ebenfalls Mitglied war. Im Gründungsjahr kamen 37 neue Mitglieder hinzu, die bei der Segelschule Schellmann an der Hoheneggstraße nach Unterweisung durch die YRK-Mitglieder und Segellehrer Adi Brunner und Bodo Tanger den A-Schein erworben hatten. Inzwischen sind alle Altersgruppen im Club vertreten, die Jüngsten sind 14, der Altersdurchschnitt liegt bei 54 Jahren. In 2020 verzeichneten wir den bislang stärksten Zuwachs an Mitgliedern:

### Mitgliederentwicklung



Die Gründeraktivitäten sind fast schon Geschichte. Der Yachtclub Rasmus ist heute ein gestandener, angesehener Segelsportverein mit über 160 Mitgliedern, der in allen wichtigen Dachverbänden organisiert ist. Eine begeisterte Regattamannschaft ist entstanden, und Segelscheinausbildungen und Schnupper-Segelkurse unter fachmännischer Leitung finden jährlich statt. Wünschen würden wir uns einen Zuwachs an Kindern und Jugendlichen, damit wieder eine Jugendgruppe gebildet werden kann.

Beitrag **Urike Bruske, Petra Niedermann**



1. Immer was los auf der Terrasse...

Die Geschichte des Vereins wird von seinen Mitgliedern und den Ereignissen geprägt und ist für jene, die sie selbst erlebt haben, immer lebendig. Darum kann für Eingeweihte vieles unausgesprochen bleiben in diesem kurzen Abriss einer ‚Rasmus Chronik‘. Anderen bleibt das Bild von einer kleinen, lebendigen, liebenswerten und sportbegeisterten Vereinsgemeinschaft.





# GELÄNDE - HÜTTE - BOJENFELD IN DER HOHENEGGSTRASSE

Beitrag **Ulrike Bruske**



Das erste Domizil des neu gegründeten YRK war die Hütte der Segelschule Schellmann auf dem heutigen Gelände des MRV. In den Jahren nach der Vereinsgründung blieb man der Segelschule Schellmann freundschaftlich verbunden, begann aber, das eigene Vereinsleben auf einem 1973 gepachteten, südlich gelegenen, verwilderten Nachbargrundstück weiter zu entwickeln – eine echte Herausforderung.

1975 wurde das gepachtete Grundstück verkauft und das Glück wollte es, daß der YRK 1976 durch die Vermittlung des Mitglieds Erwin Widmann ein dreieckiges, zum See hin breiter werdendes Rest-Grundstück erwerben und über Umlagen finanzieren konnte. So wurde der Yachtclub Rasmus einer der wenigen Segelclubs mit einem eigenen Grundstück am See. Nach umfangreichen Rodungs- und Pflegearbeiten verwandelte sich die Wildnis in ein Wiesengrundstück mit Trockenliegeplätzen und einfachem Slip. Eine steile Treppe führt seit damals von der Hoheneggstrasse nach unten zum Wasser. 1978 entstand mit viel Einsatz und Material von Emil Fuchs eine einfache Clubhütte mit kleiner Terrasse. Im Lauf der Jahre wurde die Hütte erweitert und mit einer Küche versehen, die Terrasse wurde vergrößert, eine Takelkammer angebaut, ein Toilettenhäuschen, ein Beibootgestell, eine Steganlage, eine Grillstelle und eine Jugendhütte kamen hinzu – alles in Eigenarbeit der Mitglieder erstellt. Hier ist der besondere Einsatz von Toni Schwenkreis zu erwähnen, der bis heute an allen maßgeblichen Arbeitseinsätzen auf dem Clubgelände beteiligt ist.

Zusätzliche Arbeit bescherten 1993 ein Schmelbrand in der Hütte, als dessen Folge die gesamte Inneneinrichtung samt Wandverkleidung erneuert werden musste, und der Bau des Ufersammlers in den achtziger Jahren. Der Wintersturm „Lothar“ 1999 verschonte das Gelände des YRK, das Hochwasser von 1999 erforderte jedoch umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten.

Auch der eigene Strom- und Wasseranschluss 2005 (bis dahin durfte dies vom Nachbarn Dr. Bergmann bezogen werden) sorgte für Arbeitseinsätze. Seither fallen im Wesentlichen Erhaltungsmaßnahmen an: der Terrassenbelag wurde 2005 erneuert, die Hüttenrückwand 2014. In

einer beispiellosen Aktion wurde 2016 eine morsche Esche neben der Clubhütte gefällt, 2019 wurden alle Holzbauten neu gestrichen und das Terrassengeländer erneuert.

Ganz besonders gewürdigt sei hier Frieder Neitsch, der von 1998 bis zu seinem frühen Tod im Januar 2015 als Takelmeister unermüdlich für das Clubgelände und das Bojenfeld im Einsatz war.

In den Anfangsjahren des Vereins erfolgte der Zugang zu den Jollen an den 6 Bojen im sog. Eisweiher unterhalb der Brauerei über eine steile Holzterrasse. Der Eisweiher versumpfte immer wieder und musste ausgegraben werden. Die älteren Rasmus-Mitglieder erinnern sich an diverse Arbeitseinsätze, bei denen in Schwerstarbeit Begrenzungssteine und Felsen aus dem Bojenfeld entfernt und zum Teil mehrfach umgebetet werden mussten. Bis in die neunziger Jahre wurden beim Landratsamt weitere Bojen-Anträge gestellt, so dass das Bojenfeld auf 39 Bojen anwuchs. Eine erste Liegeplatzordnung entstand 1992, nach dem Hafenbau wurde sie 2009 in eine Bojenfeldordnung umgeschrieben und 2016 nochmals angepasst. Seit 1996 ist das Bojenfeld Hohenegg in seiner Gesamtheit ein kommunales Bojenfeld unter der Obhut der Stadt Konstanz. Diese ist damit Inhaberin der wasserrechtlichen Genehmigungen, die alle 10 Jahre erneuert werden müssen. Der MRV übernimmt stellvertretend für die Anliegervereine MRV, YRK und BGH die Verwaltung nach außen. Die Zahl und Lage der Bojen wird vom Landratsamt akribisch kontrolliert, die Fischer werden jährlich für die Einschränkung ihrer Fischereirechte entschädigt. Als Folge des Hafenbaus mussten gemäß der Liegeplatzbilanz 25 Bojen aufgegeben und gezogen werden.

Im Lauf der Jahre entstand auf dem Grundstück an der Hoheneggstraße ein kleines Paradies, wo sich Mitglieder und Gäste, Bojen- wie Hafenlieger, immer wieder zu Segelkursen, Hocks, Grillabenden, Sommerfesten treffen und so das Clubleben lebendig halten. Das Textbuch „Rasmusik“ trägt seinen Teil dazu bei. Die Befürchtungen, der Hafenbau könnte den Club spalten, sind längst widerlegt.

1. 1978 entsteht eine einfache Clubhütte mit kleiner Terrasse
2. Für den Stegbau wird schweres Gerät benötigt
3. Jeder Bootseigner hat ein eigenes Beiboot
4. Erwin und Toni beim Holzfällen
5. Axel und Uli leisten Schwerstarbeit
6. Das Bojenfeld im Jahr 2002





# DAS JAHRHUNDERT-HOCHWASSER

Am Pfingstsonntag 1999 stieg der Bodenseepiegel innerhalb weniger Stunden um einen halben Meter. Alle beobachteten fasziniert den Wasserstand und niemand ahnte, dass das Hochwasser fast 6 Wochen dauern und allein in Baden-Württemberg Schäden in Höhe von etwa 80 Mio. DM verursachen würde.

Beitrag Ellen Bruske



Im Jahr 1999 zwischen Mai und Juli erlebten wir am Bodensee ein Hochwasser, wie es viele schon lange nicht mehr gesehen hatten. Als abzusehen war, dass das Wasser aufgrund der Schneeschmelze in den Alpen nach einem schneereichen Winter und den anhaltenden Regenfällen im Frühjahr immer mehr steigen würde, waren rund um den Bodensee bereits Vorkehrungen getroffen worden. Im Pfahlbaumuseum in Uhldingen hatte man Eisenbahnschwellen auf die Holzplanen gelegt, um die Holzbohlen der Hütten und Stege zu beschweren, und der Reichenauer Damm war von der Feuerwehr aufgeschüttet worden. Dann wurden die ersten Uferstraßen überschwemmt. In diesem Jahr stieg der Pegel an nur einem Tag um teilweise bis zu 47 Zentimeter, erreichte die Hochwassermarken von 4,80 Metern, und stieg weiter bis auf 5,65 Meter. Dies ist bei einer Gesamtfläche von 534 Quadratkilometern schon sehr beachtlich. Zum Vergleich: Der zweijährliche Hochwasserstand beträgt im Durchschnitt 4,62 Metern, der zehnjährige Hochwasserstand liegt durchschnittlich bei 5,12 Metern (Quelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg).

Wochenlang lagen an den Bodenseeufern die Sandsäcke. Im Konstanzer Stadtgarten konnte man plötzlich mit dem Tretboot herumfahren – und musste aufpassen, dass man nicht gegen die Mülleimer und Bänke stieß, die aus dem Wasser herausragten. Die Insel Reichenau war längere Zeit nur per Boot erreichbar, die Gewächshäuser standen unter Wasser. Die Mainau wurde plötzlich wieder zu einer richtigen Insel. Auch sonst stand am See die Welt still. Die Häfen konnten nicht mehr angelaufen werden, die Kursschiffe und die Fähre fuhren für kurze Zeit nicht mehr und keine Motorboote brummt mehr über das Wasser. Ganz am anderen Ende des Sees hatte ein Sturm der Stärke 11 Treibholz über den Lindauer Damm gespült und den Bahnverkehr zum Erliegen gebracht.

Der lange Steg auf unserem YRK-Clubgelände konnte nicht noch höher gezogen werden und stand schließlich ganz unter Wasser. Die hölzernen Stegsegmente schwammen auf und mussten festgebunden werden. Wir waren richtig froh, dass die Clubhütte auf Pfählen steht. Doch auch in der Hütte wurde es langsam feucht, von unten klatschte das Wasser gegen die Holzdielen und beim Höchststand erreichte das Wasser sogar die Tür. Die Küchenmöbel mussten daraufhin hochgesetzt werden, um noch größeren Schaden zu vermeiden. Die Jollen wurden vom Seeufer auf die Wiese hinaufgezogen und die Bojenketten mussten bis zu den letzten Kettengliedern verlängert werden, um die Bojen noch über Wasser zu halten. Bis auf den aufgeweichten Hüttenboden, der nach dem Hochwasser erneuert werden musste, und die verzogene Hüttentür hielt sich der Schaden glücklicherweise in Grenzen. Ein Gutes hatte das Hochwasser jedoch auch: Es waren die ruhigsten Segelwochen seit Langem.



# 1999

1. Überschwemmung des Clubhauses
2. Konstanzer Hafen
3. Konstanzer Stadtgarten
4. Konstanzer Schwanenteich
5. Konstanzer Schiffshafen



# HAFENTRÄUME

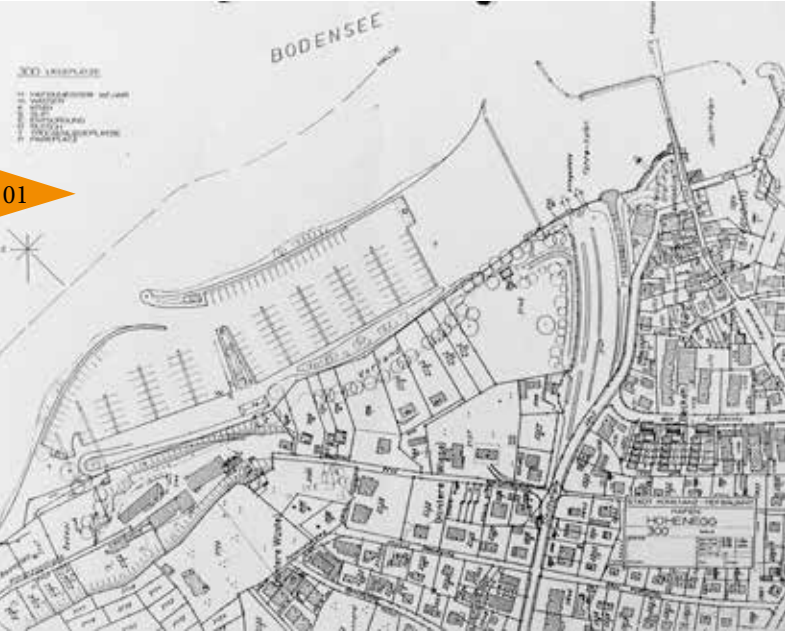
Hier soll an die langwierige und wechselvolle Entstehungsgeschichte des Sportboothafens Staad erinnert werden. Viele Pläne, Diskussionen, Verhandlungen, Vertragsentwürfe, Beschlüsse waren nötig, um diesen Traum zu verwirklichen.

Beitrag **Ulrike Bruske**

Schon bald nach der Gründung des YRK 1971 entstand der Wunsch nach einem Bootshafen. Zu offensichtlich war, was ein Bojenplatz mit sich bringt: bei Nordostwind die stete Befürchtung, dass sich ein Boot vom Bojengeschirr losreißt, nasse Hosen schon beim Rauspullen im Schlauchboot, am Boot dann das Schrubben und Verstauen der möwen-dreck-verseuchten Persenning, das ständige Anpassen der Bojenketten an die wechselnden Wasserstände,...Hinzu kam damals die Befürchtung, dass entsprechend dem Bodenseeufernutzungsplan die dauerhafte Genehmigung der Bojen nicht gesichert war.

Im Flächennutzungsplan der Stadt Konstanz war in den Siebzigerjahren am Hohenegg ein Bootshafen mit bis zu 400 Liegeplätzen vorgesehen, um die umliegenden Bojenfelder abzubauen, die damals noch als schädlich für den Fischbestand angesehen wurden. In den folgenden 20 Jahren gab es mindestens 4 konkrete Pläne für den Bau eines Hafens, die z.T. eine beachtliche Infrastruktur mit Promenade, Restaurant, Bootshop und Parkplätzen vorsahen.

Es wurden Verhandlungen mit der Stadt, den Stadtwerken, dem Landratsamt und weiteren Beteiligten geführt. Der YRK und die anderen am Hohenegg beheimateten Vereine Marine Regatta Verein und Bojengemeinschaft Hohenegg sowie die Fa. Ruppaner gründeten 1985 die Interessengemeinschaft Segelclub Hohenegg zur Unterstützung des Vorhabens. 1987 wurden erste Pläne der Stadtwerke Konstanz bekannt, nördlich der Fähranleger ein neues Werkstattgebäude mit Ruhemolen für nicht eingesetzte Fähren zu bauen und das bisher genutzte Hafenbecken den Seglern zur Verfügung zu stellen. Da dieses Becken aber nur 120 Liegeplätze fassen konnte, plante die IG Hohenegg weiter einen Hafen am Hohenegg, der aus Gründen der Wirtschaftlichkeit für ca. 300 Boote ausgelegt werden sollte.



1992 bekam die IG Hohenegg die Zusage, den Seglerhafen im alten Fährbecken planen und bauen zu dürfen. Als Ansprechpartner für die Stadt wurde 1994 aus YRK, MRV und BGH der Yachtclub Eichhorn gegründet, in dessen Leitung sich Vorstandsmitglieder und andere sachverständige Mitglieder des YRK engagierten. Auch die Hafeninteressenten im YRK traten dem YCE bei, weil nicht klar war, ob sie ohne diese Mitgliedschaft Anspruch auf einen Hafenplatz gehabt hätten. Natürlich wurden deshalb Befürchtungen um den Fortbestand des Clubs geäußert, denn es gab durchaus die Option, den Bojenliegeplatz zu behalten z.B. aus Kostengründen.

Im Frühjahr 1995 erteilte das Landratsamt Konstanz die wasserrechtliche Genehmigung für die Erweiterung des Fährbetriebshafens. Die Stadt war grundsätzlich bereit, mit dem YCE über die Nutzung des alten Fährbeckens zu verhandeln, mit der Aussicht auf Inbetriebnahme im Jahr 2000. Gleichzeitig tauchten erste Forderungen auf: Hafenplätze nur für Einheimische, keine Motorboote im Hafen, für einen Hafenplatz muss eine Boje aufgegeben werden. Auch die erforderlichen Parkplätze gaben Anlass zu Diskussionen.

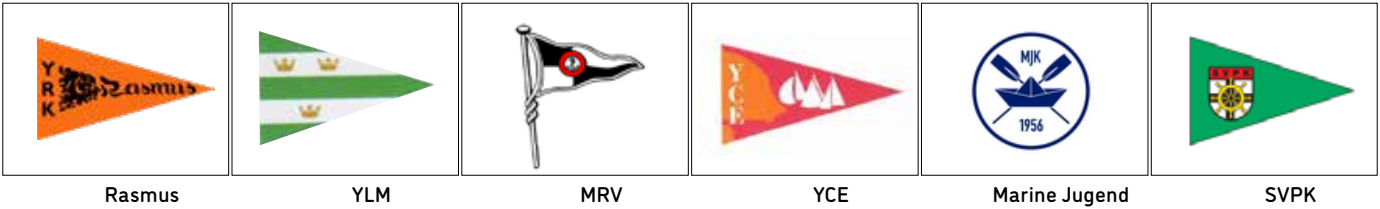
1999 dann der Rückschlag: Der Hafenbau der SWK sollte aus finanziellen Gründen um 1- 2 Jahre verschoben werden. Die Stadt kündigte den Vorvertrag mit dem YCE, der inzwischen auch andere Ufersegelvereine bis Dingelsdorf mit ins Boot geholt hatte, was zur Gründung einer ARGE aus insgesamt 6 Vereinen geführt hatte.

Die ARGE „Sportboothafen Staad“ hatte die Aufgabe, die Hafenplanung zu aktualisieren, verbindliche Kostenschätzungen zu liefern, Vertragsverhandlungen mit der Stadt/ den Stadtwerken zu führen sowie die Baumaßnahmen zu beauftragen und zu überwachen.

Bis heute ist die ARGE Betreiberin und Verwalterin des Hafens, sie hat folgende Struktur: Vorstand: 1. und 2. Vorsitzender plus Stellvertreter, Schatzmeister, Schriftführer, 1 Beisitzer, jeder der 6 Vereine ist vertreten. Zusammen mit 2 Bevollmächtigten aus jedem Verein bilden alle zusammen die ARGE-Vollversammlung. Eine Geschäftsordnung regelt die Abläufe, Gesellschafterverträge regeln das Verhältnis zu den Mitgliedsvereinen.

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt Allmannsdorf-Staad wurden Bürgerinformationen abgehalten, und immer neue Diskussionen um die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit eines neuen Fährbetriebshafens und mittlerweile auch die Modernisierung des Fährbetriebs verzögerten das Projekt erneut.

Bei den Überlegungen zur Umgestaltung des Fährvorplatzes wurde der Abriss der Ländebauten erwogen, die damals noch nicht unter Denkmalschutz standen. Unter Anderen setzte sich der Sohn des Architekten Hermann Blomeier, Christoph Blomeier, für ihren Erhalt ein, weil sie eines der wenigen guten Architekturbeispiele aus den 50er Jahren und für Bauhaus-Architektur in Konstanz sind.



- 02
1. Im Flächennutzungsplan der Stadt Konstanz waren bis zu 400 Liegeplätze vorgesehen.

2. Der alte Fähranleger







03

Hafenplatzbewerbern geschlossen werden. Der YRK beanspruchte 23,6% der gesamten Liegeplatz-Breiten von 286 Meter, das entspricht 25 Liegeplätzen. Die Kosten für den Umbau wurden auf 1,2 Mio. € geschätzt, die jährlichen Betriebskosten pro Liegeplatz auf 300 - 600 €.

Nun zeichnete sich auch der endgültige Zeitplan ab, der - wie die Kosten - dank aller Beteiligten eingehalten wurde:

- ab April 2004 Bau des Fährebetriebshafens
- 2005 Umbau des alten Fährehafens
- 2006 Inbetriebnahme des Sportboothafens

Im Dezember 2004 wurde mit dem Bau des Fährebetriebshafens begonnen, dessen wasserrechtliche Genehmigung im Dezember 2005 ablief. Der Umbau des leeren Beckens zum Sportboothafen sollte gleich darauf erfolgen. Noch ungeklärt waren zu diesem Zeitpunkt das Schicksal des



04

denkmalgeschützten alten Fähranlegers sowie die Gestaltung des Fährvorplatzes, der Ländebauten und des William-Graf-Platzes. 2005 wurde - mit der Option auf Verlängerung - für 30 Jahre ein Pachtvertrag mit den Stadtwerken geschlossen, der den Bau einer begehbaren Spundwand zwischen Fähre- und Seglerhafen, die Entfernung des alten Anlegers und der Altlasten sowie die Regelung der öffentlichen Abgaben und Gebühren beinhaltete. Die ARGE übernahm demzufolge die Kosten einschließlich der Beseitigung der Altlasten.

Auch 2001 war noch keine Lösung in Sicht, das Schicksal der Ländebauten und die Begehrbarkeit der Mole wurden weiter diskutiert. 2002 machte die „Agendagruppe Umfeld Fährhafen“ Vorschläge für die Umgestaltung des Fährvorplatzes und des William-Graf-Platzes, die 2003 seitens der Stadt akzeptiert wurden. Die Agendagruppe sprach sich für den Erhalt der Ländebauten aus, lehnte den Bau eines Sportboothafens jedoch ab. Diverse Umweltverbände forderten den Widerruf der wasserrechtlichen Genehmigung für den Fährebetriebshafen von 1995, die den Abbau von 118 Bojenplätzen zwischen Staad und Dingelsdorf und Ausgleichsmaßnahmen für neue Hafenbecken für die Fähren vorsah. Im Dezember 2003 stimmte der Konstanzer Gemeinderat mit großer Mehrheit für die Fährepläne und damit für den Bau des Sportboothafens. Die Diskussion um die vorgesehen Ausgleichsmaßnahmen und Renaturierungen verzögerten den Baubeginn jedoch erneut.

Bereits 1993 und 2001 war der Hafenbau nach Ansicht der Clubverantwortlichen „in greifbare Nähe gerückt“, doch erst das Jahr 2004 brachte echte Fortschritte. In zwei ausserordentlichen Mitgliederversammlungen wurden Willenserklärung, Liegeplatzbilanz und Gesellschaftsvertrag mit der ARGE erläutert und gerne unterzeichneten die Hafen-Interessenten eine verbindliche Zusage, den Hafenplatz zu finanzieren. Des Weiteren mussten ein Nutzungsvertrag zwischen ARGE und Stadt/ Stadtwerken sowie Nutzungsüberlassungsverträge innerhalb des YRK mit den einzelnen



05

3. Der Durchbruch der Ostmole ist geschafft
4. Baggerarbeiten im Hafenbecken
5. Die offizielle Einweihung des SHS im Juli 2006
6. Die Lände ist gut besucht
7. Wunderbarer Blick von der Lände auf Hafen, See und Berge.

Es gab nochmals Diskussionen und Einsprüche wegen der Hafeneinfahrt und der Begehrbarkeit der neuen Fähremole. Im Oktober wurde der alte Anleger abgebaut und fand nach einer längeren Odyssee eine endgültige Heimat neben dem neuen Fährebetriebshafen.

Im Januar 2006 begannen die Baggerarbeiten im Hafenbecken und schon im April konnten die ersten Hafenplätze belegt werden.

Im Juli 2006 fand die offizielle Einweihung des SHS statt. Die Ländebauten, die seit 2003 unter Denkmalschutz stehen, konnten angemietet werden und wurden 2007 unter tatkräftiger Mithilfe der Vereins-Mitglieder denkmalgerecht saniert. Seither dienen sie als Clubhaus mit Sanitäreinrichtungen und Hafenmeisterbüro.

Eine Hafenordnung sowie die Formalien zur Hafenbelegung wurden ebenfalls 2007 erstellt, und 2016 wurde am Steg 5 die lange gewünschte Entsorgungsstelle eingerichtet.

Heute können die Hafenlieger ohne Stress zu ihren Booten gelangen, und Mitglieder aller Clubs und Gäste blicken von der wunderschönen Lände aus auf das Geschehen im Hafen, auf den Fährbetrieb, auf den See und die Berge. Die Molen rings um den Hafen sind öffentlich zugänglich und auf dem William-Graf-Platz kann man entspannt auf dem Bänke sitzen.

Diese Rückschau wäre unvollständig ohne Dank an alle, die besonders daran mitwirkten, den Traum vom Hafen zu verwirklichen: Peter Eitze (YCE), Fritz Felgenhauer (2. Vorsitzender des YRK 1997 bis 2007), Andrea Fuchs (seinerzeit Mitglied im YRK und 1. Vorsitzende des YCE von 1984 bis 2005), Wini Fuchs (Mitglied des Bauausschuß im YRK), Dietmar

Hürig (YCE), Andreas Jehle (YCE), Chris Keil (1. Vorsitzender des YRK von 1991 bis 2003), Heinz Maser (YLM), Frieder Neitsch (Takelmeister des YRK von 1998 bis 2014), Franz Roth (Kassenwart des YRK von 1991 bis 2011), Gert Seifert (1. Vorsitzender des YRK von 1981 bis 1990), Axel Stadler (2. und 1. Vorsitzender des YRK von 1994 bis 1996 und von 2008 bis 2015), Thomas Schäuble (1. Vorsitzender des YRK von 2004 bis 2011), Hans Thoma (Mitglied des Bauausschuß im YRK). Als Chronisten und Autoren der schönen DVD „Hafenträume werden wahr“ Roland Haubold (MRV) und Jürgen Bischoff (YCE).



06



07



# DIE RASMUS-AKTIVITÄTEN IM VEREINSJAHR

“Ein Leben ohne Feste ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr.“  
Was schon der griechische Philosoph Demokrit vor 2500 Jahren erkannte, hat auch bei uns Rasmusianern eine lange Tradition. Auf unserem herrlichen Clubgelände mit Wiese, Grill, Hütte und großer Terrasse lässt es sich ganz hervorragend feiern.

Beitrag Gabriele Schick und Tina Zürn



## SEGLERHOCK

Neben dem traditionellen An- und Absegeln, dem Sommerfest, dem Glühweinhock und der Jahresabschlussfeier finden im Sommer monatlich Seglerhocks statt. Wer Lust hat kommt, kann den vorgeheizten Grill nutzen und sich natürlich über Segelerlebnisse austauschen. Immer eine willkommene Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen.



## ANSEGELN

Die Segelsaison beginnt im Mai mit dem traditionellen Hissen des Clubstanders auf dem Bootsteg.

Der Vorstand hält seine Begrüßungsrede, dann gibt es bei Sekt, Weißwürsten und Brezeln viel Zeit für ein Schwätzle. Nach der langen Winterpause gibt es viel zu erzählen und, wer sein Schiff schon im Wasser hat, kann gleich noch einen „Schlag“ segeln.

Im Jahr 2020 fand das „Ansegeln“ in völlig neuem Format statt. Angepasst an die Coronasituation befand sich nur die Vorstandschaft auf dem Clubgelände und alle Interessierten konnten per Skype das Flaggenhissen und die Vorstandsansprache aus der Ferne miterleben. Mit einem Glas Sekt, das sich allerdings jeder selbst einschenken musste, wurde die Saison eröffnet. Eine völlig neue Erfahrung, die aber von vielen wahrgenommen wurde! Danke für die kreative Lösung.







Ein besonderer Höhepunkt im Vereinsjahr ist das Sommerfest. Hier kommen viele zusammen um miteinander zu feiern, Boote zu taufen und wie in den Jahren 2015 bis 2018 den Opti-Cup durchzuführen.

Fleißige Helferinnen und Helfer, ein kreatives Organisationsteam und begnadete Köchinnen, Köche, Bäckerinnen und Bäcker tragen mit ihren Köstlichkeiten zum Gelingen des Festes bei. Und, da „normal“ jeder kann, erlebte der Rasmus schon sensationelle Themen- oder Motto-feste mit unterhaltsamen Programmpunkten. Immer wieder fanden sich Mitglieder, die sich etwas ganz Besonderes für das Sommerfest einfallen ließen, so etwa eine karibische Nacht mit Reggae oder eine Fiesta Española.

Unter reger Teilnahme des Publikums wurde bei der Modenschau das schönste Kostüm prämiert. Das Trio „Schlagerexpress“ sorgte für Stimmung. Ob diese Herren an der Tangovorführung teilnahmen, oder es eher ein Sirtaki war, ist Ansichtssache. Auf jeden Fall amüsierten sich die Damen köstlich.

Eine seemännische Herausforderung besonderer Art war das Beibootrennen. Hier waren Muskelkraft und Durchhaltevermögen gefragt. Wini zog es vor, sich schippern zu lassen. Wer wohl gewonnen hat?

Bei der Bauernhofolympiade gab es Wettkämpfe, bei denen einmal andere Qualitäten gefragt waren.



## SOMMERFESTE







## BOOTSTAUFEN BEI DEN

Auch die Bootstaufen sind – sofern Täuflinge vorhanden – ein zentrales Festelement. Wer ist da nicht schon als Neptun dem Wasser entstiegen und hat die armen Täuflinge mit unlös-  
baren Aufgaben, strengen Standpauken oder unfreiwilligem Bad im See gequält? Ob wohl Reinholds beschwichtigende Worte oder Peters Sekt den Neptun milde stimmen?



## SOMMERFESTEN

Und wenn die Täuflinge dann noch das gespendete Fass Bier anstechen sind alle, – samt Neptun mit Gefolge – hoch zufrieden. Fleißige Helferinnen und Helfer haben schon die Zelte aufgebaut, stehen am Grill, geben Salate aus oder spülen das Geschirr. Nur so kann ein Fest gelingen.







# OHREN- UND AUGEN-SCHMAUS



Und damit die Stimmung noch besser wird, spielt die Musik auf. Ob Shantychor, Rasmusik oder Jazzband, alle Beiträge und neuen Ideen werden gerne aufgenommen und sind willkommen. Da unser Sommerfest immer zeitgleich mit dem Unteruhldinger Hafenfest stattfindet, krönt ein wunderbares Feuerwerk den Abschluss des Tages. Dank der guten und umsichtigen Organisation der derzeitigen oder ehemaligen Zuständigen wie z.B. Peter Herrmann, Stefan Wolf oder Tina Zürn ist jedes Sommerfest gelungen und einmalig. Nur im letzten Jahr fand dieses Fest leider nicht statt.



## ABSEGELN

Zum Ende der Segelsaison wird der Clubstander bis zum nächsten Frühjahr eingeholt. Jeder denkt daran, dass das Schiff bald aus dem Wasser muss und nützt die noch verbleibenden schönen – und jetzt auch ruhigen Tage am See, für einen der letzten Segelausflüge. Der Grill wird zum letzten Mal angeheizt, der Kühlschrank hat noch viel „Flüssiges“ zu bieten und über einen selbstgebackenen Hefezopf von Gabi freuen sich alle. Schön, dass wenigstens das Absegeln im letzten Jahr in coronakonformem Rahmen stattfinden konnte. Mit Doodle-Anmeldung, Abstand, festem Sitzplatz im Freien und Bedienung. Not macht erfinderisch, aber Hauptsache man kann sich überhaupt treffen.



1. Hannes Pfund organisiert eine ad hoc Band
2. Günter Bruske immer dabei
3. v.l.n.r. Dietmar Greiwe Clarinette (Gast), Hannes Pfund Gitarre, Günter Bruske Akkordeon, Uli Körner Bass (Hafenmeister)
4. Clubmitglieder beim Singen
5. Endlich, das Feuerwerk beim Hafenfest in Unteruhldingen
6. Die Zuschauer sind vom wunderbaren Feuerwerk begeistert







01

## GLÜHWEINHOCK

Bevor die Hütte im Herbst winterfest gemacht wird, findet jedes Jahr am letzten Dienstag im Oktober der traditionelle Glühweinhock statt. Hierzu wird die Hütte liebevoll geschmückt und drei Hexen sind extra angereist.

Zu selbstgemachtem Glühwein werden Nüsse, Lebkuchen und Mandarinen bereitgestellt und es gesellen sich auch noch Hefezopf oder andere Leckereien dazu.

Nachdem der Glühweinhock lange Zeit von Ulrike und Dorothee liebevoll organisiert wurde, sind nun Sonja und Petra für die gelungene Durchführung zuständig.



01

## JAHRESABSCHLUSSESEN

Langsam geht das Jahr dem Ende zu. Meist Ende November treffen wir uns im großen vorweihnachtlichen Rahmen, mit festlicher Kleidung, zum Abschluss des Vereinsjahres. Mit 50 bis 70 Teilnehmern findet das Jahresabschlusessen immer wieder in unterschiedlichen Lokalitäten statt. Ob auf der Mainau im Kastaniengarten oder Palmenhaus, im 14. Stock des Telekomgebäudes, im Casino-Restaurant, im Wollmatinger Rössle, am Seerhein oder im Clubrestaurant des DSMC, überall haben wir schon den Ausklang des Jahres gefeiert und wirklich schöne Stunden verbracht. Möge es auch in Zukunft so bleiben!



02



03



02



03



04



05

1. Dorothee, Ulrike und Gabi
2. In unserer Clubhütte ist es gemütlich
3. Lothar mit dem Organisationsteam v.l.n.r. Murat, Sonja, Helmut und Petra
4. Sonja und Petra stoßen auf einen gelungenen Glühweinhock an



04



06

1. Es ist angerichtet
2. Im Kastaniengarten auf der Mainau
3. Im Palmenhaus auf der Mainau
4. Im Wollmatinger Rössle
5. Beim DSMC in Konstanz
6. Gute Stimmung beim Jahresausklang im Clubheim des DSMC



# HERBSTWANDERUNG - EINE TRADITIONELLE VERANSTALTUNG IM YACHTCLUB RASMUS

Am Ende der Segelsaison, nach dem offiziellen Absegeln, treffen sich wanderfreudige YRK Mitglieder zu einer sonntäglichen Wanderung durch die herrliche Bodenseelandschaft.

Beitrag Lothar Maier



01

Die Wanderung wurde meist unter ein Motto gestellt, wie zum Beispiel die Wanderung ‚Hegaulust‘ im Jahre 2013 oder ‚Ikarus‘ im Jahr 2015. Je nach Attraktivität der Wanderung schwankte die Teilnehmerzahl zwischen 15 und 30. Die Lokali-täten der Wanderung wurden immer mit einem Bezug zu unserem Segelrevier ausgesucht: Hegauberge mit Blick zum Bodensee, Mindelsee und Besuch der Vogelwarte, Schweizer Höhenrücken mit Grillen im Wald oder der Blick vom Napo-leonturm auf Unter- und Obersee. Auch eine Führung über die Reichenau mit der Besichtigung der historisch interessanten

Kirchengebäude fand ebenso regen Zuspruch wie die Wan-derung durch den Hödinger Tobel mit Blick vom Haldenhof. Meist klingt die Wanderung mit dem geselligen Besuch einer Gastwirtschaft aus, bei welchem sich weitere Mitglieder dazu gesellen können.

Die Teilnehmer schätzen besonders die Kommunikations-möglichkeit am Saisonende, bevor die Winterruhe einkehrt. Hier tauscht man Segelerlebnisse aus und lernt neue Mitglie-der kennen.

1. Teilnehmer der Wanderung Inselkult (2017)
2. Schweizer Seerücken mit Napoleonturm (2018)
3. Wanderung zum Fuchshof mit Dünnele-Essen (2019)
4. Ikaruswanderung (2015)
5. Hegaulust (2013)
6. Wanderung oberhalb Kreuzlingen bis Münsterlingen und retour (2016)



02



03



04



05



06



# RASMUS ON TOUR – DIE PFINGSTAUSFAHRTEN MIT ROLAND UND GABI SCHICK

Segeln macht Spaß – ohne Frage. Aber zusammen, im Kreise Gleichgesinnter zu segeln macht noch mehr Spaß. Es stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, fördert die Geselligkeit, gibt neuen Mitgliedern die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und von den „alten Hasen“ wichtiges über Seemannschaft zu lernen.

Beitrag **Gabriele Schick**



Mit sieben Booten startete die erste Pfingstausfahrt über drei Tage und wurde von den Rasmusianern gut angenommen. Im Laufe der Zeit dehnten sich die Ausfahrten bis zu einer Woche aus, die Teilnehmerschar wuchs ständig und war teilweise mit 20 Booten eine stolze Armada. Im Jahr 2019 konnten wir die 10. Ausfahrt feiern.

Neben seemännischen Herausforderungen wie Navigation, das Anlegen in fremden Häfen und die Beherrschung sicherer Knoten stehen interessante Unternehmungen auf dem Programm. Bei jeder Ausfahrt erleben wir viele Sehenswürdigkeiten rund um dem Bodensee, die wir mit Zug, Zahnradbahn oder zu Fuß erkunden.

Inzwischen sind die Pfingstausfahrten eine feste Größe im Clubleben.

Wie so Vieles ist die Pfingstausfahrt 2020 der Coronapandemie zum Opfer gefallen und niemand weiß, was im nächsten Jahr sein wird.

Auf jeden Fall ist wieder eine Pfingstausfahrt geplant, ob und wie wird die allgemeine Lage im Jahr 2021 zeigen.

Das ist die Zukunft, aber nun ein Rückblick zu einer exemplarischen Auswahl der Highlights der vergangenen Jahre.

Schon in den Jahren 1993 – 1997 fanden sich Clubmitglieder zusammen, um über Fronleichnam ein verlängertes Segelwochenende miteinander zu verbringen.

2009 wurde diese Idee von Roland und Gabi Schick wiederbelebt und hat sich zu einem festen Bestandteil des Clublebens entwickelt.

Abwechslungsreiche Programme stellen seglerische Herausforderungen, bieten aber auch kulturelle und gesellige Highlights und sind so gestaltet, dass auch Mitglieder ohne Boote teilnehmen können. Unsere Ausfahrten führten uns in viele Häfen rund um den See, wo wir als gern gesehene Gäste willkommen sind.

## Der Yachtclub Rasmus zu Gast in fremden Häfen



Rund um den See ist der YRK ein gern gesehener Gast. Dank Rolands guter Kontakte zu vielen Hafenmeisterinnen und Hafenmeistern sind wir überall willkommen. 2013 sind wir der erste Club im neuen Clubhaus des Yachtclubs Dingelsdorf, noch vor der offiziellen Einweihung. Herzlich werden wir von Rosita und Hans Grundler empfangen. In Hard wird der Clubwimpel an Hafenmeister Burkhard Wiedenbauer übergeben. Smalltalk mit den Hafenmeistern Mariano Grosso in Kreuzlingen und Jaques Oberle in Meersburg. Ein Novum ist 2019 der Besuch im Hafen Staad in der Schweiz. Nachdem dort noch nie ein Club aufgenommen wurde, gelang es Roland die Vorstandschaft zu überzeugen, dass das wohl nicht im Sinne des Seglergedankens ist. Und, wir wurden herzlich von Hafenmeister Andi Bärlocher aufgenommen und mussten sogar anstatt zwei nur eine Übernachtung zahlen.

Wie schön, wenn dann jeder seinen Hafenplatz gefunden hat. Jetzt steht der Geselligkeit nichts mehr im Wege.

1. Gabi und Roland Schick, Lothar Maier
2. Auftakt mit Rosita und Hans Grundler in Dingelsdorf (2013)
3. Burkhard Wiedenbauer, Hafen Hard, erhält die Rasmusflagge (2015)
4. Roland mit Hafenmeister Mariano Grosso in Kreuzlingen (2019)
5. Besuch bei Jaques Oberle in Meersburg (2013)
6. Zu Gast bei Andi Bärlocher im schweizerischen Staad (2019)
7. Die Rasmusflotte in Steinach (2015)
8. Aperio in Kirchberg (2013)
9. In Ludwigshafen (2013)
10. Heidrun und Toni bei Kögels zu Besuch
11. Familie Thoma mit Gast
12. Bei Schicks an Bord. Erstaunlich, wie viele Platz haben.





# Seglerische Herausforderungen bei Wind, Regen, Wellen und Sonne



Jedes Jahr ist natürlich das Wetter eine besondere unbekannte Größe unserer Pfingstausfahrt. „Machen uns die Eisheiligen zu schaffen?“ „Trifft uns die Schafskälte?“ oder „Ist uns Petrus gnädig und beschert uns Sonne und herrlichen Wind?“ Wir erleben die ganze Bandbreite, die der Wettergott zu bieten hat.

Jeder Teilnehmer der Ausfahrt 2017 kann sich an die stürmische Überfahrt von Bregenz nach Goldach erinnern. Manche Boote suchten Zuflucht in anderen Häfen. Beim Ausklang im Clubhaus gab es viel zu erzählen und ein Schnäpschen musste den durchgerüttelten Magen wieder beruhigen. Für die Seglerinnen und Segler des Rasmus gibt es kein schlechtes Wetter, es braucht nur die richtige Besegelung und Kleidung.

1. Uschi und Hans Thoma auf ihrer Sun Odyssey 32
2. Gabi Schick
3. Klönsnack in Goldach nach stürmischer Überfahrt
4. Hannes Pfund an der Pinne
5. Brigitte und Hans Kögel auf ihrer Marion 6
6. Christl und Lothar Maier auf ihrer Etap 23
7. Dorothee und Hannes Pfund auf ihrer Bavaria 760
8. Gabi und Roland Schick auf ihrer Bavaria 760
9. Christoph Mayer auf dem 20er Jollenkreuzer
10. Heidrun und Toni Schwenkreis auf ihrer Sailhorse

# Traumhafte Apéros, vergnügliche Grillevents und Überraschungsbuffets



1. Karola und Hans Stein spendieren einen eiskühlten Sekt in Güttingen
2. Der Pimm's No.1 von Anneliese und Reinhold Metzler in Hörnlbuck schmeckt hervorragend
3. Fritz Felgenhauer und Frau mit Astrid Sass in Meersburg
4. Anlegeschluck bei stürmischem Wetter in Hard
5. Apero im Salzmannhafen
6. Ein ganz besonderer Apero. Wir trotzen Wind, Regen und Hagel in Meersburg
7. Grillen in Steinach. Grillmeister Artur Stolzner mit Rainer und Tina Zürn und Rainer Rössler
8. Rosi und Axel zu Gast beim Grillen in Güttingen
9. Frühstück in Ludwigshafen, ... es war echt kalt



Wie schön ist die Ankunft im Hafen, wenn gute Geister bereits einen Apero vorbereitet haben. Zum Beispiel der sensationelle Apero von Karola und Hans in Güttingen, wo der Sekt stilecht im Silberkübel mit Eis bereits kaltgestellt war. Oder den Pimm's No. 1 von Anneliese und Reinhold.

Aber es gab noch jede Menge tolle Aperos bei schönem Wetter, bei Regen oder sogar Hagel wie hier in Meersburg.

Nicht nur die Aperos sind etwas Besonderes. Erstaunlich ist, was so alles in den unendlichen Weiten eines Schiffsrumpfes schlummert. Beim Grillen kommen die leckersten Salate auf den Tisch oder Spezialitäten auf den Grill. Und beim Überraschungsbuffet werden alle Register gezogen – einfach umwerfend. Wie schön, dass zu diesen Events auch Clubmitglieder kommen, die nicht mehr segeln.





## Geselligkeit, Musik und sportliche Aktivitäten

Im Hafen klingt der Tag mit Geselligkeit aus. Welch ein Glück, wenn das clubinterne Entertainment dabei ist.

Hier feiern wir Rolands Geburtstag in Unteruhldingen. Die Segelfreunde vom WVU, mit denen wir eine Clubfreundschaft pflegen, haben für Roland ein ganz besonderes Geschenk. Es ist Rosi, die uns mit der Unterstützung von Günter und Hannes einheizt. So mancher lockert seine vom Segeln steife Muskulatur mit einem flotten Tanz.

Und wer am Morgen noch nicht fit ist, der kann sich mit Tonis Trainingseinheit wieder auf Vordermann bringen. Im Bouleturnier YRK gegen WVU ist neben viel Spaß auch etwas Kondition gefragt.



1. Rosi, unterstützt durch Günter und Hannes spielen zu Rolands Geburtstag flotte Melodien
2. Anneliese und Gabi geben ein Geburtstagstänchen zum Besten
3. Wir können nicht nur segeln
4. Frühsport mit Toni
5. Vergnügliches Bouleturnier WVU gegen YRK



1. Auf Altstadttour mit Nachtwächter Fridolin durch Lindau
2. Weißwurstfrühstück im Sünfzen in Lindau
3. Vergnügliche Zugfahrt im Locorama in Romanshorn
4. Familie Zürn fährt im Locorama im Zweisitzer

## Einige Highlights unserer Ausfahrten



Bei jeder Pfingstausfahrt lassen wir das Boot für einen Tag im Hafen liegen und erkunden besondere Sehenswürdigkeiten am See. Nachtwächter Fridolin führt uns mit Geschichten und Anekdoten über das Leben früher und heute durch seine Stadt Lindau. Natürlich darf ein Weißwurstfrühstück im Traditionslokal „Zum Sünfzen“ nicht fehlen. Im Locorama in Romanshorn haben wir mal eine andere Art der Fortbewegung ausprobiert, vom Wasser auf die Schiene.

2015 geht es mit der Zahnradbahn zum Henry Dunant Museum in Heiden, wo eine eigens für uns organisierte Führung die großartige Leistung Dunants und deren Auswirkungen bis in die heutige Zeit zeigt. Unter der Friedensglocke von Nagasaki machen wir noch ein Gruppenbild, bevor es zu einer abenteuerlichen Wanderung zum Fünf-Länder-Blick ins Restaurant „Roßbüchel“ geht.

Nachdem wir bereits 2013 das Tryptichon Peter Lenks in Ludwigshafen besucht haben, gelang es Roland, 2016 den Meister persönlich zu einer Führung in seinem privaten Atelier und

Skulpturengarten in Bodmann zu gewinnen. Bei strömendem Regen hörten wir vor allem die Anekdoten, die Lenk rund um die Entstehung und Aufstellung seiner Kunstwerke zu berichten wusste. Glücklicherweise konnten wir uns anschließend in der Torkelstube aufwärmen. 2019 besuchten wir die Festung Hellsberg, die von 1938 bis 1941 auf und in einem Hügelzug über St. Margarethen errichtet wurde. Sie sollte das Rheintal gegen einen Angriff der Deutschen schützen.

Irgendwie war es schon etwas befremdlich, aber auch sehr hoffnungsvoll, als „Deutsche“ hierher zu kommen und bei „Suppe mit Spatz“ in der Militärkantine zu erfahren, welche Verteidigungsanstrengungen seitens der Schweiz unternommen wurden. Glücklicherweise fiel kein einziger Schuss.

Und um allen Gerüchten vorzubeugen. Nein, wir erhalten keine militärische Grundausbildung und es ist nicht die schweizerische Geheimpolizei die da in Uniform sitzt. Es sind lediglich Christl, Lothar, Sonja und Murat, denen es zu kalt geworden ist.

Die Aufzählung der Erlebnisse könnte noch lange fortgeführt werden.

Wir hoffen auf eine Weiterführung 2021 und sagen allen, die den Bericht interessiert gelesen haben:

Einfach anmelden und mitgehen.  
Gabriele und Roland Schick

5. In der Zahnradbahn nach Heiden
6. Im Henry Dunant Museum in Heiden
7. Unter der Friedensglocke von Nagasaki
8. Abenteuerliche Wanderung von Heiden nach Grub
9. Vor dem Restaurant Rossbüchel
10. Vor dem Tryptichon von Lenk in Ludwigshafen
11. Peter Lenk führt uns durch seinen Skulpturengarten
12. Ganz schön getarnt. Der Eingang zur Festung Hellsberg
13. Bei Suppe mit Spatz in der Kantine von Hellsberg
14. Einführung in die schweizerische Verteidigungstaktik
15. Bei 16 Grad zieht man auch mal gerne einen Militärmantel an





# DER YRK BEI DER „INTERNATIONALEN BODENSEEWOCHEN“ IN KONSTANZ

Seit ihrer Gründung im Jahre 1909 war die Bodenseewoche bis zum Jahr 1972 eine bedeutende Wassersportveranstaltung.

Beitrag Gabriele Schick



1. Auslaufen zur Regatta
2. Joachim Rank und Roland Schick
3. Silke Hessel und Roland Schick
4. Abendliches Treffen auf der BoWo
5. Andi Palmer, Uli Weissgerber, Roland Schick
6. Hans Thoma und Roland Schick
7. Dorothee Pfund am Infostand
8. Dockmaster Stefan Schroer mit Assistenz Roland Schick



Segler-, Motorbootfahrer und Ruderer trafen sich an jährlich wechselnden Orten rund um den Bodensee, um sich sportlich zu messen. Schnell entwickelte sich daraus die „Internationale Bodenseewoche“, wie sie erstmals von einer Zeitung genannt wurde. Sie wurde zu einem gesellschaftlichen Ereignis, das dazu diente, den See und sein Ambiente zu zeigen, Kontakte zu pflegen, Geschäfte zu machen und neue technische Entwicklungen zu präsentieren.

Für manche kleinere Gemeinden wurde die finanzielle Belastung für die Ausrichtung der Bodenseewoche zu groß, deshalb wurde dieses Konzept 1972 eingestellt.

Nach 37 Jahren Pause initiierten 13 deutsche und schweizerische Yachtclubs eine Neuauflage der Bodenseewoche in Konstanz. Diese wurde erstmals vom 4.-7. Juni 2009 zusammen mit dem Stadtmarketing Konstanz durchgeführt. Höhepunkte sind Segelregatten für unterschiedliche Klassen, Yachttreffen, Ruderwettbewerbe, Wasserskivorfürungen und Oldtimertreffen. Für den YRK nahmen z.B. Tina und Rainer Zürn mit ihrer „Wildfire“ an den Regatten teil.

Der YRK und seine Mitglieder bringen sich von Anfang an aktiv in diese Veranstaltung ein. Sie unterstützen z.B. die Organisation, insbesondere bei Regatten durch den Einsatz des Clubbootes „Emilio“ als Schlepper. Viele freiwillige Helferinnen und Helfer sind am Informationsstand, beim Auf- und Abbau der Schwimmstege, als Assistenz des Dockmasters und vor allem als Besatzung der Schlepper tätig. Sie sind geschätzte Helfer bei der Durchführung der „Internationalen Bodenseewoche“.

2012 wurde im Rahmen der „Internationalen Bodenseewoche“ das 100jährige Bestehen des Bodensee-Segler-Verbandes (BSVb) gefeiert.

Die „Internationale Bodenseewoche“ findet jedes Jahr im Mai oder Juni in Konstanz statt. Sie bietet eine gute Gelegenheit, sich in lockerem Rahmen mit anderen Wassersportlern zu treffen, Regatten oder Shows zu beobachten und auf der Hafenmeile zu flanieren, wo Aussteller das Neuste rund um den Wassersport präsentieren.

Leider fiel 2020 die „Internationale Bodenseewoche“ aufgrund der Corona-Pandemie aus.







02



04



01



03



05



06



07

Bild: Jan Martin Nölle

1. Blick auf den Hafen
2. Hafen voll belegt, ganz schön was los
3. Regattateilnehmer
4. Hafenmole mit Eventzelt
5. Beim Reinschleppen eines Segelbootes
6. Regattasegler
7. Die „Wildfire“ hoch am Wind
8. Roland Schick und Hannes Pfund beim Schleppen

## DIE INTERNATIONALE BODENSEE-WOCHE NIMMT FAHRT AUF

Konstanz – Großer Wassersport in der Konstanzer Bucht und ein buntes Showprogramm an Land – die Internationale Bodenseewoche bietet für jeden etwas.

Beitrag Südkurier, 24. Mai 2014

Bootsführer Roland Schick (links) und der zweite Mann Hannes Pfund gehören zum 69-köpfigen Schlepperteam der Bodenseewoche. Sie sorgen dafür, dass die rund 140 Segelyachten morgens sicher und schnell aus dem Konstanzer Hafen kommen. Aus Sicherheitsgründen dürfen die Yachten nicht selbst einfahren, auch wenn sie einen Hilfsmotor haben. Hinten links ein Ausflugsschiff, von dem aus die Regatten beobachtet werden können.

Roland Schick und Hannes Pfund bilden mit „Emilio“, dem Schlauchboot des YRK, das Schlepper-Team HS 3. Am Nachmittag staunen sie rückblickend selbst, dass morgens mit nur elf Schlauchbooten über 100 Regatta-Yachten innerhalb von 20 Minuten auf den See gebracht wurden.

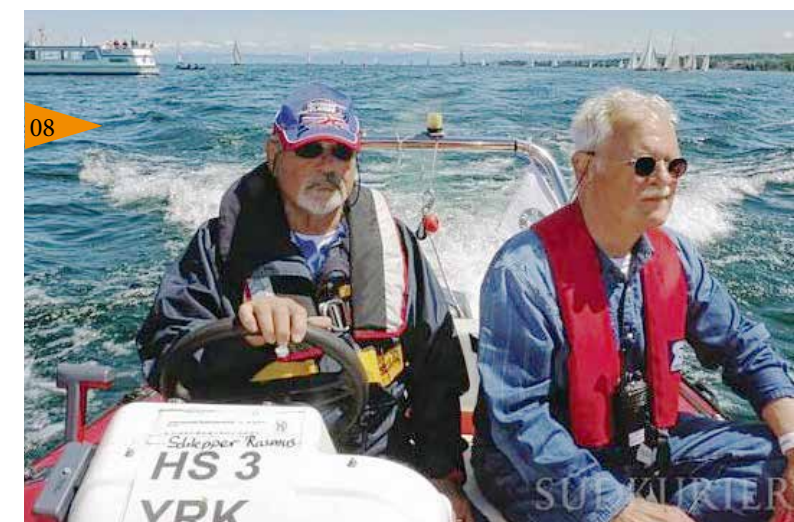


Bild: Buchholz



# BUSAUSFLÜGE DES YRK MIT MATHIAS UND ASTRID SASS

Was machen Segler, wenn es langsam kälter wird, der Wasserstand sinkt und die Schiffe ausgewassert sind? Sie suchen sich neue Ziele an Land und machen unter fachkundiger Führung und perfekter Organisation Reisen durch Deutschland und ins nahe Ausland.

Im Herbst 2005 findet mit Astrid und Mathias Sass die erste „Sassreise“ statt. Mathias als zuverlässiger und erfahrender Busfahrer steuert selbst den Bus und wählt interessante Ziele aus. Schöne Hotels, gutes Essen und jede Menge Spaß sind garantiert. Fürs Catering und die dazu gehörigen Getränke sorgt Astrid, unterstützt durch Edelgard. Also kurzgesagt – ein Rundumwohlfühlpaket für alle Mitreisenden.

Im Oktober 2005 machen sich ca. 30 Rasmusianer auf den Weg an den Lago Maggiore und in das Piemont. Ob bei der Bootsfahrt auf dem Lago Maggiore, dem Trüffelmarkt in Orta, der fröhlichen Einkehr auf dem Weingut Giordano in Diano d’Alba oder bei der Zugfahrt mit dem Centovalli Express von Domodossola nach Locarno, – alle haben großen Spaß und sind begeistert. Deshalb ist der einhellige Wunsch: „Das machen wir wieder!“ Und weil es so schön war, planen Astrid und Mathias bereits die nächste Reise für 2006. Zuvor machen wir im Frühjahr 2006 einen Busausflug zu den Rheinschauen, den Tina Zürn organisiert hat. Dort werden wir ausführlich über die Maßnahmen zur Rheinregulierung informiert. Das ist sehr interessant, denn nicht zuletzt kreuzen wir als Segler oft genug an der neuen und alten Rheinmündung vorbei. Eine gemütliche Fahrt mit dem Rheinbähnle, verbunden mit einem Imbiss, rundet den Tag ab.

Beitrag Gabriele Schick



1. Mathias unser zuverlässiger Busfahrer
2. Die Organisatoren Matthias und Astrid mit Edelgard
3. Die Teilnehmer der 1. Sassreise
4. Fahrt im Rheinbähnle



Im Herbst 2006 geht es noch einmal an den Lago Maggiore und ins Piemont, jedoch mit anderen Zielen und Sehenswürdigkeiten. Bei herrlichem Sonnenschein besuchen wir die Wallfahrtskirche „Madonna de Sanguè“ in Re und genießen auf einem landwirtschaftlichen Gut Spezialitäten der Region. Ein weiteres Highlight ist eine Bootsfahrt zu den Borromäischen Inseln „Isola Pescatore“ und „Isola Bella“. Damit alle sicher ankommen, greift Franz zum Steuerrad. Nach dem Mittagessen genießen Rosi, Edelgard und Axel die Sonne am Ufer des Lago Maggiore. Höhepunkt ist die Fahrt mit der Zahnradbahn von Locarno aus zur Basilika Madonna di Sasso. Dort erwartet uns Bruder Friedrich zur Führung. Mit 77 Jahren gehört er zu den Jüngsten der dort lebenden Mönche. Mit neuen Eindrücken, geselligen Stunden und guter Laune geht es nach Konstanz zurück. Und wo geht es in 2007 hin? Die Schiffe sind noch im Winterlager. Deshalb zieht es die Wintersportler des YRK Rasmus nach Schruns. Hauptsache Wasser unter den Füßen, auch wenn es gefroren ist. Bei Traumwetter erleben wir ein sportliches Wochenende mit rasanten Abfahrten, zünftigen Einkehrschwüngen, viel Spaß und vielleicht auch ein bisschen Muskelkater.

1. Axel, Rosi und Edelgard am Ufer des Lago Maggiore
2. Die Teilnehmer vor der Wallfahrtskirche „Madonna de Sanguè“ in Re
3. Bruder Friedrich führt uns durch die Basilika
4. Bootsfahrt zu den Borromäischen Inseln
5. Franz Roth am Steuer
6. Skiausfahrt nach Schruns
7. Bootsfahrt auf der Mosel nach Bernkastel-Kues
8. Stadtführung durch Trier

Im Herbst 2007 führt uns Mathias in seine pfälzische Heimat. Durch den Schwarzwald, vorbei an Straßburg geht es nach Zweibrücken, der Heimatstadt von Mathias. Im dortigen Outlet Center darf nach Herzenslust geshoppt werden, bevor wir entlang der Mosel nach Enkirch fahren. In einer Straußwirtschaft mit anschließendem Besuch eines Weinfestes beschließen wir den ersten Abend. Für den folgenden Tag steht eine Stadtführung durch Trier auf dem Programm. Unterhaltsam und informativ erfahren wir alles Wissenswerte über die Stadt, ihre Sagen und Geschichten, ihre bedeutenden und schillernden Persönlichkeiten von Kaiser Konstantin, über Karl Marx bis Guido Horn. Ein absolutes Muss sind u.a. die Porta Nigra, die Kaiserthermen und das Kurfürstliche Palais. Abgerundet wird der gelungene Ausflug mit einer Bootsfahrt auf der Mosel von Traben-Trarbach nach Bernkastel-Kues. Die Stimmung ist hervorragend – wie man sieht.





## 2008 geht es ins Saarland und nach Luxemburg.

Am frühen Morgen starten wir Richtung Saarschleife. Bereits im Schwarzwald heißt es: „Es ist angerichtet!“ Astrid zaubert ein zünftiges Vesper, es darf herzlich zugelangt werden. In Mettlach, bei Villeroy & Boch sehen wir unter anderem eine Nachbildung von Pfunds Milchladen, den der Urgroßvater von Hannes Pfund gegründet hat. Weiter besuchen wir Saarburg und erklimmen die Burganlage hoch über der Saar. Am Samstag geht es nach Luxemburg, – hoffentlich hat jeder seinen Geldkoffer dabei. Schon bei der Anfahrt sehen wir viele Bankgebäude. Jedoch hat Luxemburg mehr zu bieten. Von den mittelalterlichen Festungsanlagen blickt man über die tiefen Schluchten der Flüsse Alzette und Pétrusse, die die Stadt durchziehen. Ein Spaziergang mit sachkundiger Führung zeigt uns viele interessante Winkel der Stadt. Es folgt eine Bootsfahrt von Remich nach Schengen. Aber wo ist eigentlich Schengen? Wir sind sehr überrascht, wie klein und unscheinbar dieser weltbekannte Ort ist. Dann geht es leider wieder nach Hause. Wir sind schon gespannt, wo es im nächsten Jahr hin geht.



1. Es ist angerichtet
2. Blick auf die Saarburg
3. Hoch über der Alzette in Luxemburg
4. Flussfahrt auf der Mosel nach Schengen
5. Astrid leuchtet uns den Weg durch die Eisriesenwelt
6. Edelgard hat Geburtstag
7. Verschnaufpause auf Hohensalzburg

**Es ist wieder soweit. Im Herbst 2009 startet eine froh-gelaunte Runde Richtung Salzburg.** Das erste Ziel ist Werfen, wo wir die größte Eishöhle der Erde besuchen. Den ersten Teil legen wir mit der Seilbahn zurück, dann müssen wir 20 Minuten zur Höhle aufsteigen. Aber die größte Herausforderung kommt noch – 700 Stufen führen zum höchsten Punkt der Eisriesenwelt und dann wieder 700 Stufen hinab. Astrid leuchtet uns den Weg durch die Dunkelheit. Abends im Hotel erholen wir uns bei gutem Essen, dem einen oder anderen Gläschen an der Bar, von den Strapazen. Bevor wir am nächsten Morgen nach Salzburg aufbrechen, stoßen wir erst einmal auf Edelgard an, die heute 70 wird. Nach einer fachkundigen Führung durch Salzburg klingt der Nachmittag auf Hohensalzburg aus. Nach den Eiswelten geht es am Sonntag in die Salzwelten des Schaubergwerks von Hallein. In den weißen Anzügen sehen

wir aus wie von der Spurensicherung. Gestärkt mit Schnaps und Brot, nach altem Bergmannsbrauch, geht es im Karacho auf Rutschen bis zu 40 m in die Tiefe, begleitet von Angstschreien und Begeisterungsgejohle. Beim Begehen der Stollen erfahren wir, wie der Salzabbau vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert vonstatten ging. Mit der Rolltreppe geht es wieder ans Tageslicht. Mit Zwischenstopp zum Abendessen kommen wir um viele Erlebnisse reicher in Konstanz an.

**Im Herbst 2010 geht die Busreise in den Schwarzwald und ins Elsass.** Unterhalb des Feldberggipfels ist die erste Rast. Es ist eiskalt, es hat Schnee und da ist so ein Schnäpschen nicht falsch – schließlich werden wir ja gefahren. Nach der Besichtigung der Glasbläserei Todtnau geht es nach Freiburg. Hier haben wir Zeit zum Bummeln, bevor es zum Weingut Landerer in Niederrotweil geht. Weinkönigin Simone begrüßt uns mit einem spritzigen „La Secco“. Während der Weinbergsafari im Planwagen erfahren wir einiges über den Weinbau am Kaiserstuhl und probieren so manches edle Tröpfchen. Ziemlich durchgefroren freuen wir uns auf die warme Gaststube und das Winzermenü. Am Samstag ist Straßburg angesagt. „Rosalie“ zeigt uns ihre Stadt und informiert mit französischem Charme über die bewegte Geschichte der Stadt. Gottseidank machen wir nach der anstrengenden Stadtführung noch eine entspannende Bootsfahrt, bei der wir neue Ansichten von Straßburg entdecken. Im Munderhof übernachten wir, und wer jetzt immer noch nicht müde ist, kann nach dem Abendessen noch das Tanzbein schwingen. Was wäre ein Ausflug ins Elsass ohne den Besuch der Hochkönigsburg. Sie steht beispielhaft für die wechselhafte politische Zugehörigkeit zu Frankreich oder Deutschland. In Riquewihir laden romantische Gassen, Weinstuben oder Cafés zum Schauen und Genießen ein. Nach der „Erstürmung der Hochkönigsburg“ passt so mancher Flammkuchen, Gugelhupf oder eine Portion Sauerkraut in den hungrigen Magen. Zum Abschluss kehren wir noch im „Weingut Dopff“ ein, wo wir Crémant und Gugelhupf verkosten. Nach dem Abendessen in Engen endet auch diese Fahrt. Dies war die letzte Sassreise. Wie schade. Es war immer eine schöne Gelegenheit, gemeinsam zu reisen. Vielen Dank an Astrid und Mathias, die uns so viele schöne Fleckchen gezeigt haben.



1. Rasante Rutschfahrt in den Salzwelten von Hallein
2. Erste Stärkung auf dem Feldberg
3. Auf dem Weingut Landerer in Niederrotweil
4. Entspannte Bootsfahrt durch Straßburg
5. Im Weingut Dopff





# DIE CLUBJUGEND DES YRK – EIN RÜCKBLICK AUF 25 JAHRE JUGENDARBEIT IM YRK

Beitrag **Ellen Bruske**



**Wie es vor 25 Jahren war.** Von 1995 bis 2003 fanden die wöchentlichen Gruppennachmittage der Jugendgruppen des YRK und des Yachtclub Eichhorn gemeinsam statt. 1996 waren viele Jugendliche 18 geworden und damit aus der Jugendgruppe ausgeschieden, es kam jedoch Nachwuchs, so dass sich bis zu 13 Kinder im Alter von 7–13 Jahren auf dem Clubgelände des YRK tummelten. Die Jugendleiter des YRK, Toni Nagy, später Markus Bold, und des Yachtclub Eichhorn, Werner Specker, waren ein tolles Team und konnten ihre Begeisterung und den Spaß am Segeln mühelos an den Nachwuchs vermitteln. Die erste Freundschaftsregatta mit der Jugend von MRV und YCE wurde ausgetragen, später nahmen einige Mutige auch an der Stadtmeisterschaft teil. Als Boote standen den Kindern ein Vaurien, ein Micron, ein Opti, ab 1997 ein Albatros und ein zweiter (regattatauglicher) Opti zur Verfügung. Der gute alte Emil leistete, mit einem Motor ausgerüstet, als Begleitboot gute Dienste. Die Gruppennachmittage wurden mit Aufriggen, Knoten knüpfen, Kenterübungen, Vorfahrtsregeln, Regattatraining und entspanntem bis sportlichem Segeln bis zur Mainaubucht und zurück verbracht. Eine Abkühlung war jederzeit im frischen Nass möglich. Jüngsten-Scheine und Schifferpatente wurden erworben. Wenn der Herbst kam, gehörte natürlich auch dazu, dass die Boote inspiziert, fachmännisch repariert und in Stand gehalten wurden. Ein Ausflug zur Interboot war ein herbstliches Highlight. Den Winter verbrachte die Clubjugend mit unterschiedlichen Aktivitäten wie Segeltheorie, Spielen, Sport und der Nikolausfeier im Dezember in der gemütlichen Clubhütte.

**Vor 15 Jahren** Wir machen einen kleinen Zeitsprung und blicken in die Jahre 2003 ff. Mittlerweile ist Markus Bold Jugendleiter des YRK, Werner Specker gibt sein Amt nach vielen Jahren auf und damit endet auch die Zusammenarbeit mit der YCE-Jugend. Schlittschuhlaufen, ein Wochenende im „Sonnenhüsl“ auf der Höri und die Teilnahme am Rasmus-Ski-ausflug beleben die Wintermonate, bevor im April das Laser-Training stattfindet. Schon an Ostern segelt die Jugend auf dem Spaekhugger von Christoph Schulin bis Lindau. Eine segelbegeisterte Kindergruppe zwischen 7 und 12 Jahren macht wöchentlich die Gewässer vor dem YRK Gelände unsicher und absolviert ein Regattatraining beim SVS. Mittlerweile stehen den Kindern fünf Optimisten, zwei Laser und ein 420er zur Verfügung. Olof Pietzko organisiert 2006 den Kauf eines zweiten 420ers, der hergerichtet wird und sich schnell zum Lieblingsboot der Clubjugend entwickelt. Der 420er „Julchen“, der der Jugendgruppe viele Jahre lang sehr gute Dienste geleistet hatte, wird verkauft. Die Teilnahme am Altstadtlauf wird ins Herbstprogramm aufgenommen und zum ersten Mal gibt es einen Jugendtisch beim Jahresabschlussessen auf der festlich geschmückten Mainau.

**Vor 5 Jahren** Zehn Jahre später, wir haben das Jahr 2015, lässt sich auch Jugendleiter Cyrill Halbauer immer wieder etwas Neues für die Kinder einfallen. Neben Schwimmen und Klettern sind die Highlights des Jahres 2015 sicherlich die Übernachtung auf dem YRK-Clubgelände, das Probesegelein mit TopCats bei Tom Lichtwer und die Konstanzer Stadtmeisterschaft, die in diesem Jahr in den Staader Gewässern ausgerichtet wird. Der Rasmus Opti-Cup, initiiert 2012 von Olof, findet zum ersten Mal am Tag des Rasmus-Sommerfests statt, damit die Kinder anschließend mit den Großen feiern können. Auch bei den Stadtmeisterschaften und dem Eichhörle-Cup können sich die Opti-Segler bewähren.

**Seit 2019** Wir sind nun fast in der heutigen Zeit angekommen. Mittlerweile stehen der älteren Clubjugend (und erwachsenen Mitgliedern) 3 Laser zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden und nochmal ein ganz anderes Segelgefühl vermitteln. Viele der aktiven Kinder haben aus unterschiedlichen Gründen den Rasmus verlassen. Der bisherige Jugend-

leiter Kai-Peter Schlie kann kein wöchentliches Training mehr anbieten, aber ab 2021 wird Tim Klammer diese Aufgabe übernehmen. Kai-Peter hat inzwischen die verbliebenen Kinder aus der Jugendgruppe in die Nachbarvereine vermittelt. Er bietet seither für segelinteressierte Erwachsene die gefragten Schnuppersegelkurse an, die dem Rasmus schon etliche neue Mitglieder beschert haben.

**Wir möchten den Jugendleitern der vergangenen 25 Jahre herzlich für ihren tollen Einsatz danken (chronologische Reihenfolge):**

Toni Nagy mit Werner Specker  
Markus Bold  
Olof Pietzko  
Cyrill Halbauer  
Kai-Peter Schlie  
... und dazu immer wieder engagierte Helfer aus den Reihen der Eltern und Mitglieder.

## DIE INTERNATIONALE KONSTANZER STADTMEISTERSCHAFT

Jedes Jahr im Juni oder Juli findet die Konstanzer Stadtmeisterschaft statt. Ausgerichtet wird sie abwechselnd vom Konstanzer Yachtclub und dem Segler-Verein Staad. Der Austragungsort ist dementsprechend der Konstanzer Trichter oder das Segelrevier vor Staad. Bei den Konstanzern ist dies eine der größten Jollenregatten des Jahres und daher für die zahlreichen Jollen-, Katamaran- und Optimistensegler immer ein besonderes Ereignis. Hier tummelt sich alles auf dem Wasser – vom erfahrenen Crack, der jedes Jahr mit Eifer dabei ist, bis hin zu den Jüngsten, die zum ersten Mal etwas Regattaluft schnuppern wollen. Dabei stehen der Spass am Segeln und die Geselligkeit an oberster Stelle.

Jedes Jahr gibt es auch zahlreiche Helfer, die das Ganze auf dem Wasser und an Land zu einer gelungenen Veranstaltung werden lassen. Neben der Regattaleitung bedarf es auch jener, die die Wettkampfbojen legen, Begleitboote und Schiedsrichter. Der YRK bringt sich ein auf dem Startschiff, beim Ausbringen und der Beobachtung der Bahnmarken und an Land bei der Betreuung der Teilnehmer – für das leibliche Wohl sorgt das Würstchen Grillteam.



1. Neptun und sein Gefolge 1996
2. Petra, Ellen und Dirk legen die Regattabojen
3. Die Clubjugend rüstet sich für die Regatta
4. Der Wanderpokal
5. Ulrike am Würstchengrill

Am Veranstaltungstag ist an Land reger Betrieb: Die Optis, Jollen und Cats werden aufgetakelt, die Schoten werden angeschlagen und alles Nötige bereitgelegt. Mittags ist die Steuermannsbesprechung und schon bald darauf ertönt das Startsignal und es geht los. Der Bodensee ist ein launisches Segelrevier, und so gab es im Laufe der Jahre bei der Stadtmeisterschaft schon alles: Von der Flaute über den aller schönsten Segelwind bis hin zu stürmischem Wind von 7–8 Bft. Den erfolgreichen Seglern winken Sachpreise für die Plätze 1–3 in jeder Klasse und eine U18-Junioren Steuerfrau/-mann Wertung bei den Jollen & Cats.

Im „Corona Jahr“ 2020 musste die Konstanzer Stadtmeisterschaft leider abgesagt werden, aber der Segelsaison 2021 blicken wir optimistisch entgegen. Denn wie schon die Wikinger sagten „Über den Wind können wir nicht bestimmen, aber wir können die Segel richten.“







**Vielfalt mit Herz – Shopping mit Seele**  
In mehr als 70 Geschäften, Cafés und Restaurants.

**LAGO**  
KONSTANZ



50 Jahre YRK

## SCHIFFERPATENT - AUSBILDUNG

Im Interview mit Toni Schwenkreis und Andreas Palmer

1. **Geschafft! Man sieht allen (besonders Andi) die Erleichterung an**

**R:** Toni, Du bist im Rasmus eine „lebende Legende“, wenn es um das Thema Ausbildung geht. Will sagen, Du hast Dich sehr – und sehr lange – um das Thema Ausbildung verdient gemacht, bevor Andi das Amt von Dir übernommen hat.

**T:** „Lange“ trifft es wohl. Wenn ich das mal überschlage, musste ich etwa 28 Jahre warten, bis sich ein Nachfolger gefunden hat.

**R:** War die „Wartezeit“ denn hart für dich?

**T:** Nein, ganz im Gegenteil, es hat mir viel Freude bereitet, denn trotz des Aufwands bekommt man immer etwas zurück. Man freut sich jedes Mal mit den Kandidatinnen und Kandidaten nach der bestandenen Prüfung.

**A:** Das kann ich bestätigen. Die Freude ist immer riesig und das spornt an, weiter zu machen.

**R:** Andi, Du machst den Job ja nun auch schon seit etwa 5 Jahren. Wie viele Personen habt Ihr denn schon erfolgreich durchgeschleust?

**T:** Bei mir waren es sicher so um die 50 Personen.

**A:** Bei mir etwa 12.

**R:** Das ist eine beachtliche Anzahl. Hat es denn auch mal jemand nicht geschafft?

**T:** Ja einer – und der konnte sogar schon vor der Prüfung segeln.

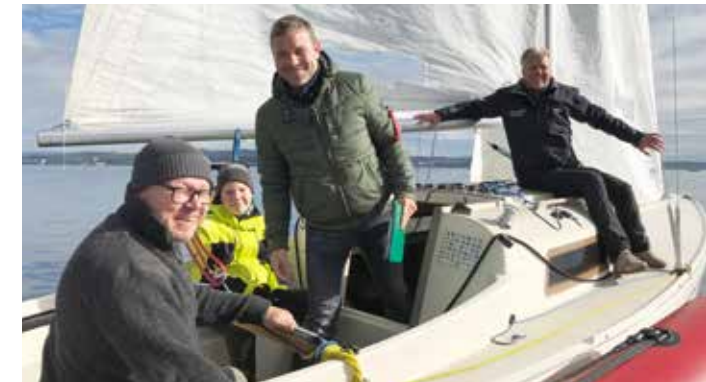
**A:** Frag mich doch noch einmal in 30 Jahren.

**T:** Apropos 30 Jahre, das Thema Ausbildung war ein wichtiger Grund für die Gründung des Rasmus. Damals war es so, dass man Vereinsmitglied sein musste, um sein Patent machen zu können. Mitglied in einem der Vereine in Konstanz zu werden war aber nicht so einfach – oder nicht erstrebenswert (lächelt) – also wurde 1971 kurzerhand selber ein Club gegründet!

**R:** Das habe ich gar nicht gewusst. Aber noch einmal zurück zu Eurer Erfolgsstatistik, was ist denn Euer Erfolgsgeheimnis?

**A:** Den größten Respekt haben die meisten Kandidaten vor der praktischen Prüfung. Wichtig ist es daher, dass man so lange übt, bis man die Manöver 100%ig beherrscht. In der Prüfung kommt die

Beitrag **Rainer Seemann**



*Nervosität hinzu und es werden 80% der Leistung abgeliefert – das reicht dann offensichtlich.*

**R:** Wie lange muss man denn üben, um am Ende mindestens die 80% zu erreichen?

**A:** Für Anfänger rechne ich immer mit ca. 20 Stunden auf dem Wasser, aufgeteilt auf 3–4 Termine.

**T:** Das deckt sich mit meinen Erfahrungen, es ist sehr wichtig, das Boot beim Üben kennen zu lernen, da es auch das Prüfungsboot ist. Und dann gibt es natürlich auch noch ein paar Tricks. Man kann den Prüfling bereits den ersten Anleger ans Boot des Landratsamtes fahren lassen, damit der Prüfer sieht, dass der Kandidat gut vorbereitet ist. Außerdem sollte man das Prüfungsboot gut aufklaren und sauber präsentieren – sind zwar Kleinigkeiten, helfen aber.

**R:** Euch sind doch sicher auch ein paar kuriose oder lustige Dinge passiert, oder?

**A:** Ja sicher, bei mir hat mal einer einen „Abschiesser“ anstatt eines „Aufschiessers“ hingelegt und das Boot des Schifffahrtsamtes gerammt.

**T:** Wir haben uns mal bei einem Angler so in die Angelschnüre verheddert, dass eine Angel baden gegangen ist. Später haben wir gemerkt, dass die Angel immer noch am Boot hing. Der Angler hat sich ziemlich gefreut, als wir umkehrten, um sie ihm wieder zu geben.

**R:** Lieber Toni, lieber Andi, im Namen aller Mitglieder und im Namen aller Patent-Absolventen möchte ich an dieser Stelle einmal ganz herzlich dafür danken, dass Ihr Eure Freizeit für diese Sache opfert bzw. geopfert habt. – Herzlichen Dank!



# SCHNUPPERSEGELN

Schnuppersegeln ist eine tolle Gelegenheit, Segeln und den YRK kennenzulernen

Beitrag Kai-Peter Schlie



01



02

Das „Schnuppersegeln“ waren tolle Wochenenden voller Erfahrungen der Kameradschaft und der Natur. Wir, das sind Sebastian, Daniela, Stephan, Tim und ich, haben uns sehr gefreut, dass unsere Idee so gut angenommen wurde und wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für die großartige Unterstützung!

In 2019 hatten wir zwei Laser Kurse durchgeführt. Aufgrund der vielen angemeldeten Interessenten wurden es dieses Jahr fünf! Ein Kurs dauert von Freitag 15.00 Uhr bis Sonntagabend und wird gesegelt von vier Teilnehmer/Innen auf je einer Laser-Jolle, begleitet von zwei Trainern auf Emilio, unserem beliebten Motorboot. Im Laufe der Kurse kamen immer weitere Interessenten auf uns zu. Das freut uns sehr und motiviert uns, in 2021 wieder Schnuppersegeln anzubieten.

Dabei waren Clubmitglieder, deren Kinder, Gäste sowie Menschen, die sofort einen Mitgliedsantrag stellten und allgemein Segelinteressierte. Die Kurse integrierten absolute AnfängerInnen, erfahrene JollenseglerInnen und erfahrene YachtseglerInnen sowie alle Altersgruppen. Unser jüngster Teilnehmer feierte seinen 14. Geburtstag mit uns. Als erfahrener Jollensegler segelte er sehr sportlich mit „Ausreiten“, bis er uns Trainern zurief: „Ich bin tot.“ Wir haben dies als Wunsch nach einer Pause verstanden (seine Bauchmuskeln waren müde) und harmonisch segelte er dann mit einer erfahrenen Yachtseglerin einen Laser zu zweit heim. Solche Momente der Kameradschaft zeichneten alle Kurse aus. Beim Grillabend bedankten wir uns und es war ein weiterer toller Tag, der einfach nicht enden wollte. Ja, wir haben in jedem Kurs die Tage maximal ausgenutzt. Die meisten Abende (s)aßen wir lange zusammen und machten Theorie und Knoten und Seemannsgarn. Sternschnuppen haben wir viele gesehen und den Kometen gesucht, manchmal bei einer Motorbootfahrt. Dass dabei alles korrekt gehandhabt wurde, kontrollierte die Wasserschutzpolizei um Mitternacht ohne Beanstandung. Mit so viel Motivation ist es ein Leichtes, früh morgens mit den SUPs raus zu paddeln und den Sonnenaufgang zu genießen. Mit dem Wetter, insbesondere mit dem Wind, hatten wir super Glück: für die sportlichen, erfahrenen Jollensegler hatten wir Stunden mit bestem Wind, den sie zum Abheben und Ausreiten ausreizten. Und für die Segelanfänger war es nie zu viel Wind. Sicherheit haben wir stets groß geschrieben und zum Sicherheitskonzept gehörte, dass alle am ersten Tag die Laser sowohl Kentern und wieder Aufrichten mussten.

1. Kai-Peter, der Leiter des Schnuppersegelns, holt die Laserflotte zum YRK zurück
2. Geschafft, – der gekenterte Laser wurde erfolgreich aufgerichtet
3. Die Teilnehmer des Schnuppersegelkurses 2020
4. Kurz vor dem Abheben, mit sportlichem Körpereinsatz reitet Manuela den Laser aus.
5. Teilnehmer Kurs 1/2020
6. Kai-Peter und Stefan leiten zusammen ein Kurswochenende
7. Teilnehmer Kurs 2/2020



03



05



04



06



07



**Segelmacherei  
Gutmann**

Macairestr. 10  
D-78467 Konstanz  
Telefon 07531/62507  
Telefax 0753168651  
Gutmann.segel@t-online.de

Segel, Persenning,  
Sonnensegel,  
Balkonbespannungen



# BOOTSGEFLÜSTER IM RASMUS

Wenige wissen: in der letzten Nacht eines jeden Jahres können auch die Schiffe, die einer Gemeinschaft wie dem YRK zugehörig sind, sich unterhalten. Das ist wie beim lieben Vieh in der Christnacht. Es gelang Einem, zuzuhören; er berichtet von Emil (dem Arbeitsschiff), Emilio (dem motorisierten Schlauchboot), dem Opti-Geschwader, der Laser-Flotille und Chérie, dem dicken H-Boot. Die seien alle mal genannt, weil der YRK ja mittlerweile eine ganz schön umfangreiche Flotte vorhält.

Beitrag **Stefan Wolf**



- 6. Unsere Laserflotte
- 7. Optis für die Jüngsten
- 8. Unser SUP kann von allen Mitgliedern genutzt werden
- 9. Nach dem Kentern und vor dem Aufrichten

Emil (mit tiefer, schwerer Stimme): „Hallo Kinder, endlich ... Ich bin ein bisschen müde noch vom vergangenen Jahr und mein Alter hat mir doch eine ganze Menge Beulen eingetragen. Aber die trage ich mit Stolz, denn ich werde seit Jahren gebraucht – nicht nur zum Bojen legen und versenken. Wer immer an seiner Boje arbeiten muss, der ist gut beraten, mich zu nehmen: alle sagen, ich sei geduldig, gutmütig und liege eigentlich immer bereit. Darum gibt es wohl auch immer ein paar Leute, die sich einfach mal die Ruder schnappen und eine kleine Runde mit mir drehen. Ich mag das.“

Da kommt schon eine Antwort – ja, das muss Emilio sein, das Zischen kann nur von einem Schlauchboot stammen: „Du hast gut reden – liegst doch die meiste Zeit des Jahres am Ufer, schaust dem Wind, dem Wetter, den Wellen zu – und eigentlich leiste ich dir ja am Steg ganz gern Gesellschaft. Aber irgendwie war es in diesem Jahr ein bisschen fad: kein Schleppdienst bei der Bodenseewoche, keine einzige Regatta betreut. Für was habe ich denn meinen Motor? Der heult und weint schon eine ganze Weile vor sich hin, er hat Angst, dass er

einrostet! Sie haben ihn schön in die Werkstatt zur Jahreskur gebracht: das brauchte der einfach, gerade für sein Nervenkos-tüm. Und das schlimmste: keine segelnde Jugend, für die bin ich doch eigentlich zuerst da.“

„Oh – da wir haben Neuigkeiten gehört!“ Das kann nur das Opti-Geschwader-Gezwitscher sein! „Es entsteht wieder eine Jugendgruppe, die kamen jetzt im Herbst mal noch vorbei. Es war uns aber auch ziemlich fad: fast das ganze Jahr gam-melten wir im Ständer rum, sie haben uns zwar geputzt und gepflegt, aber so ein richtig nasser Bauch – hat uns einfach gefehlt. Zum Glück gab es dann im Sommer die Segelwo-chenenden – da waren wir endlich gefragt. Aber wie bei den Pfadfindern – wir sind allezeit bereit. Wie war das denn bei Euch, Ihr Lasergeschosse?“ „Eigentlich: wir sind ganz zufried-en. Es gab ein paar sportliche Leute, die haben uns so richtig nass gemacht: die gingen oft und am liebsten raus, wenn es eine schöne Brise hatte, denen ist der Sonnenschein nicht so wichtig. Und dann haben wir es auch am liebsten. Es ist ja schon sonderbar: wir lagen einige Jahre fast vergessen auf

ich glaube, ich bin das richtige Schiff: sportlich aber nicht zi-ckig, gutmütig aber nicht lahm, elegant und nicht nur modisch. Jetzt ist aber Pause angesagt – ich war wirklich froh, als 2020 vorbei war: zuerst ließen sie mich ja wegen dem – ach wie heißt der Typ nochmals? Corona? – nicht ins Wasser. Aber dann haben sie mich kreuz und quer, Tag um Tag übers Wasser gesegelt – ich war echt erledigt. Nun: die Jahresendreinigung war dann nötig, ein paar Blessuren trägt man ja immer davon – auch wenn sie im Allgemeinen ganz sorgsam mit mir umge-hen. Das muss dann halt im Frühjahr wie jedes Jahr gerichtet werden. Jetzt mache ich Päuschen im Winterlager, da habe ich nette Gesellschaft von den Booten vom KYC – was will ich mehr?“ Und wieder – die frechen Laser antworten: „Wir hätten da schon ein paar Ideen! Bist du Dir eigentlich zu fein, auch mal mit uns um die Wette zu segeln? Also wir hätten schon Lust auf ein Rennen mit Dir. Wir haben zwar nicht so einen schönen Spi wie Du, aber mit Dir halten wir alleweil mit!“ „Na, vielleicht spendiert Euch ja mal auch noch jemand ein bisschen frisches Zeug....“ – die Antwort von den Optis war wohl unvermeidlich. „Wir sind zufrieden mit unserem einen Segel – und hoffentlich kommt die Jugend wieder zu uns“.



- 1. Cherie ist startklar zur Regatta
- 2. Arbeitsboot Emil bringt Neptun mit Gefolge
- 3. Emilio, unser Regattabegleitboot, mit Daniela am Steuer
- 4. Cherie im Startfeld einer Regatta
- 5. Stefan Wolf gibt eine Einweisung zur Nutzung der Cherie

unseren Plätzen, aber in den letzten ein-zwei Jahren werden wir bewegt, gefordert, gebraucht. Wir dachten schon: wozu liegen wir hier rum? Aber jetzt: toll!“ „Also mir ging es ähnlich: jetzt bin ich, die Chérie, seit 2016, vier volle Jahre im Verein. Es ging mir ja immer gut, der Verein und sein Vorstand haben das schon richtig gemacht: es war Zeit, ein Schiff anzuschaffen, das allen zur Verfügung steht und für all das gebraucht werden kann, was einen richtigen Segelverein ausmacht. Und sie ha-ben mich auch viel und gern auf dem See herumgefahren: vom Segelkurs bis zum Regattatraining. Ich will ja nicht eitel sein,





Über 200 Farbtöne werden bei uns vor Ort angemischt



**AkzoNobel**

## Perfection® Pro – der hochwertige Decklack von International entwickelt von Profis für Profis

- hervorragendes, spiegelartiges Finish
- verbesserter Glanz- und Farbgehalt
- erhöhte UV-Resistenz
- zum Rollen oder zum Spritzen erhältlich



**A. GRADMANN**

Carl-Benz-Straße 8 Tel +49 (0)7531-55566  
D 78467 Konstanz Fax +49 (0)7531-57054  
www.gradmann.de info@gradmann.de

- die große Bootsfarben-Auswahl am Bodensee -



Fragen Sie uns nach dem  
Perfection® Pro Farbfächer.



50 Jahre YRK

## IMPRESSIONEN AUS MEINER ZEIT ALS REGATTALEITER 2008–2016

Beitrag Hannes Pfund



Zwischen 2008 und 2016 durfte ich das Amt des Regattaleiters ausüben. Gab es in früheren Zeiten noch die Eichhorn-Regatta, so wurde diese vor meiner Zeit eingestellt. Geblieben ist die Freundschaftsregatta, welche in 3-jährigem Wechsel von MRV, WSG-Egg und dem YRK ausgerichtet wurde. Im Jahr 2010 war der Rasmus wieder an der Reihe. Zwar war ich schon bei der einen oder anderen Regatta als Teilnehmer dabei, doch das Ausrichten einer Regatta war Neuland für mich. So galt es: eine Planung erstellen, Einladungen verfassen und an die anderen Vereine verteilen, Anmeldungen entgegen nehmen, Organisation der Bojenleger, Anmeldung der Regatta-Strecke bei der Wapo, Beschaffen und Inbetriebnahme der Regatta-Software für die Auswertung, Beschaffung der Signalpistole mit Munition, und vieles mehr. Abschliessend das Fertig-machen des eigenen Bootes mit Flaggengestell als Startboot. Am Morgen dann Begrüssung der Teilnehmer, die Ausgabe der Regatta-Regeln mit Steuermannsbesprechung, und nun konnte es los gehen mit 21 Booten am Start.

Olof Pietzko und Markus Bold waren schon mit den Bojen unterwegs. Grosse Hilfe auf dem Startboot waren Rainer und Tina Zürn, erfahrene Regattiers, denn beim Start und Ziel-einlauf kann es hoch her gehen. Wir hatten wechselhaftes, unsicheres aber dennoch trockenes Wetter, Wind aus Nordost bei nur 13 Grad. Ein Durchlauf war hier ausreichend und so



1. Hannes Pfund bei der Ausgabe der Segelanweisung
2. Das Startboot „WÖGE“
3. Das spannende Finale
4. Axel Stadler mit einem strahlenden Sieger der Jugendgruppe

waren alle Teilnehmer schon nach 75 Minuten wieder im Ziel. Auch die Jugend war mit von der Partie, hier hatte Olof am Nachmittag im Anschluss an die Regatta einen kleinen Kurs ausgesteckt vor dem Wasserwerk, wo die Optis sich messen konnten. Das Landprogramm, für das der Veranstaltungs-leiter Stefan Wolf verantwortlich zeichnete, wurde in und um die Ländebauten durchgeführt. Die Bewirtung übernahm die Wirtsfamilie der Lände, den Aufbau und die Dekoration der Rasmus. Musik, bunte Wimpel, windgeschützte Sitzplätze und 150 vergnügte Gäste sorgten für einen erfolgreichen Tag, der mit der Siegerehrung seinen Höhepunkt fand.

Auch im Jahr 2013 war der Rasmus wieder an der Reihe mit der Freundschaftsregatta. Diesmal gingen die Vorberei-tungen wesentlich flotter, denn die Abläufe waren analog zu denen vor 3 Jahren. Das Auslegen der Startlinie und der Bojen erfolgte gemäss Vorhersage von 3 „Windfinder“-Portalen, die alle Wind aus Südwest voraussagten. Doch kurz vor Start stell-te sich ein bleibender Ostwind ein, so dass in aller Eile Startbe-reich und Bojen neu positioniert werden mussten. Das war ein wenig stressig, die Regatta hat aber dennoch gut geklappt und alle Segler (22 Boote) waren zufrieden mit dem Ablauf.

Weitere 3 Jahre später fiel die Freundschaftsregatta aus, da nur ganz wenige Anmeldungen eingingen. Und inzwischen ist die Freundschaftsregatta leider Geschichte. Die Vereine waren übereingekommen, dass mangels generellem Interesse keine Freundschaftsregatten mehr stattfinden sollen. Das ist einerseits schade, aber andererseits hat sich 2019 im YRK eine Regatta-Gruppe gebildet, welche mit dem Clubboot „Chérie“ an internationalen Bodensee-Regatten teilnehmen möchte... The Times They Are a-Changin' ...

Mein Dank gilt abschliessend den vielen Helfern, die all die Jahre zum Gelingen der Regatten beigetragen haben.







01



02



50 Jahre YRK

# REGATTATÄTIGKEIT VON WOLFGANG LUTZEIER IN DER ZEIT VON 1994 BIS 1999

Beitrag **Wolfgang Lutzeier**

Bei langjähriger Clubzugehörigkeit ist es Usus, dass Verantwortung im Vorstand übernommen werden sollte. Nach meiner Bereitschaft hierzu wurde ich an der Jahresversammlung 1994 als Wettfahrtleiter gewählt.

Von den Konstanzer Segelvereinen erhielt unser Verein die Langstreckenregatta zugewiesen. Termin und Veranstaltung mussten vorgängig mit den anderen Clubs koordiniert und angemeldet werden.

Mit guten Ratschlägen und Hinweisen vom Vorgänger Reinhold Mathiebe versehen, begann ich meine Tätigkeit als Regattaleiter. Damals konnten wir die alte Autofähre, die damals als Clublokal für den SVS diente und vor dem Clubsteg ihr Pensionistendasein fristete, zur Steuermannsbesprechung nutzen. Die Anfangsnervosität versuchte ich durch forsches Auftreten bei den Segelanweisungen zu kompensieren, jedenfalls wurden keine Fragen oder Unstimmigkeiten zum Ablauf gestellt.

Vorgängig brachten erfahrene Clubkollegen die Wendebogen für einen Dreieckskurs aus, eine damals übliche Wettfahrtform. Startschiff, Begleitboote und viele Helfer, mit Stoppuhr bewaffnet, sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Regatta, es wurde nur ein Kurs gesegelt. Dies war meine erste Eichhornregatta als Leiter, weitere sollten folgen.

Eine damalige Besonderheit, zumindest in unserem Verein war, dass der Regattaleiter auch für Verpflegung zu sorgen hatte, das hieß am Vortag Berge von Spaghetti und Tomatensoße vorzubereiten und alles über die Grenze ins Clublokal zu schaffen, wo die Speisen aufbereitet und an die hungrigen Segler und Gäste verteilt wurde.

Da wir am Clubgelände keine Möglichkeit zum Anlanden hatten, waren wir auf Gastrecht bei den benachbarten Vereinen angewiesen, anfangs beim SVS, später beim DSMC. Zu dieser Zeit änderten sich auch die Empfehlungen vom Landesseglerverband, die anstelle langer Dreieckskurse nun „Up and Down“-Kurse mit kurzen Strecken, dafür mehrere, aufeinander folgende Wettfahrten propagierten. Dies und die neuen Wettsegelbestimmungen veranlassten Winni Fuchs, der zu dieser Zeit Regattaleiter im Eichhornclub war, und mich, an einem Seminar teilzunehmen zur Vertiefung unseres Wissens.

Mit Ausnahme einer Wettfahrt infolge niedrigen Wasserstands konnte jedes Jahr diese Eichhornregatta erfolgreich durchgeführt werden. Dabei wurde auch der Wettfahrtleiter von Pannen nicht verschont.

Abschließend ein besonderer Dank an meine Frau und an alle die tatkräftig mitgewirkt haben, sei es als Bojenleger, Zeitmesser oder bei der Verpflegung, ohne die solche Veranstaltungen nicht möglich sind.

1. Die Jugend ist mit Eifer dabei
2. Bojenleger Markus Bold



DIE W-FRAGEN: WO, WIE, WAS, WANN  
DIE KOMMUNIKATION IM RASMUS  
DURCH S' BLÄTTLE UND HOMEPAGE

Beitrag Petra Niedermann

Wie erhalten unsere Mitglieder Kenntnis von Terminen, Arbeitseinsätzen, Clubdienst, geplanten Festen, Regatten, Bojen- und Hafenbelegung, Neuigkeiten aus dem Vorstand, Ansprechpartner rund ums Segeln, Rückblick auf tolle Veranstaltungen, usw.?

All diese Informationen hat erstmalig 1993 Joachim Lutz in einem „Blättle“ verarbeitet. Es war grün und hatte 6 Seiten und erschien zwei Mal im Jahr. Bald erhöhte sich die Seitenzahl. Mehr und mehr bekam es Farbe. Unsere bisherigen Blättle-Macher: Dieter Adolf, Rainer Roesler, Christoph Meyer, Reinhold Metzler, Patrick Betz, Joachim Rank. Aktuell ist es Rainer Seemann.

2017 erschien das letzte gedruckte Blättle mit 54 Seiten, denn es trat eine neue Datenschutzverordnung in Kraft. Das liebe-wordene Blättle verwandelte sich ins s'online-Blättle.

Die Vorteile liegen auf der Hand! Das Blättle muss nicht mehr aufwendig in Umschläge verpackt und mit der Post versandt werden. Es wird bis zu viermal im Jahr erstellt und bei Bedarf gibt es ein Extra-Blättle. Es wird per Mail verteilt sowie auf der Website veröffentlicht und ist somit immer top aktuell.

Die gedruckten Blättle wurden von den Mitgliedern sehr geschätzt. Daher wurden sie von unserem Archivar Hannes Pfund in das Stadtarchiv zur Verwahrung gegeben.

Seit 2007 hat der YRK eine Homepage. Auch diese wurde auf datenschutzrechtliche Pfeiler gestellt und komplett neu aufgebaut und um den „internen Bereich“ mit sensibleren Informationen erweitert. Sie erfährt eine stetige Aktualisierung. Einfach mal reinschauen bei [www.rasmus-konstanz.de](http://www.rasmus-konstanz.de). Hier findet sich Interessantes, viele Bilder, Berichte, Dokumente, u.v.m.

BERICHT ZUR ARCHIVIERUNGSARBEIT  
YACHTCLUB RASMUS KONSTANZ

Beitrag Hannes Pfund

Bereits Anfang 2014 hatte ich mit Axel Stadler vereinbart, dem YRK als Chronist und Archivar zur Verfügung zu stehen.

Eine Archivierung lässt sich nicht „eben mal so“ durchführen. Es war vorgesehen, die archivierten Unterlagen zur Aufbewahrung an das Stadtarchiv Konstanz zu geben. Hier ist eine ganz bestimmte Form und Zusammenstellung erforderlich. Wie man das genau macht lernte ich im März 2014 auf einem Workshop für Vereinsarchive am Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V. in Maulbronn. Der Kurs war sehr interessant und gab mir Werkzeuge und das Wissen für eine sachgerechte und gute Archivarbeit mit auf den Weg.

Beginnen konnte ich die Archivierungsarbeit an mehreren Terminen im Juni 2016 im Büro vom Peter Tschischack. Hier führte ich zunächst die Kassation eines Umzugskartons voller „Finanzordner“ bis ins Jahr 1999 durch.

Im August 2016 erhielt ich von Lothar Maier zwei große Umzugskartons mit insgesamt 14 Ordnern, so konnte ich mich ab Herbst 2016 an die Arbeit machen.

- Sichtung und Nummerierung der Ordner
- Erstellung einer Archivierungsstruktur
- Sortierung gemäss Archivierungsstruktur und gleichzeitige Kassation der Ordner

Die Sortierung und Kassation war äusserst zeitraubend. Da die Ordner bunt durcheinander von verschiedenen Vorstandmitgliedern stammten, enthielten sie z.B. häufig gleiche Protokolle, manche fehlten aber auch, manche waren unvollständig. Somit war es erforderlich, alles immer wieder auf Vollständigkeit zu prüfen. Die Archivierungsstruktur umfasst etwa 80 Rubriken, auf die sortiert wird. In den Rubriken wird dann chronologisch sortiert. Manche Rubriken sind recht dick, so etwa Vorstandsprotokolle oder Protokolle von Hauptversammlungen, bei anderen Rubriken fallen nur ein paar Blätter an. Aufgrund mehrfach vorhandener Protokolle wurde der „Papierkorb“ reichlich gefüllt, sodass am Ende stark reduziertes Material zur finalen Archivierung gelangte.

Im April 2017 waren etwa die Hälfte der Ordner bearbeitet. Nach Fertigstellung mussten dann noch alle Dokumente von rostigen Klammern, Kunststoffen, Heftstreifen und Folientaschen befreit werden. Nun war der Gesamtumfang (1971...2006) der Unterlagen ersichtlich und es wurden für die finale Ablage Mappen und Schubert (aus säurefreier Pappe) bestellt. Nach Bestückung der Mappen und Beschriftung gemäss Struktur, die in einem „Findbuch“ niedergelegt ist, brachten Lothar und ich die nunmehr 11 Kisten zum Stadtarchiv, wo alles geprüft und für Einlagerung in das Stadtarchiv als geeignet erachtet wurde (mit der Bemerkung, man hätte noch aus keinem Verein eine so gute Archivierungsarbeit erhalten...). Mit dem Stadtarchiv wurde ein Depositatvertrag geschlossen, der eine dauerhafte Einlagerung ins Stadtarchiv sicherstellt.

1. Sortierung und Kassation der Unterlagen





**HOHENEGG**  
Cafe-Restaurant mit Seeblick  
WELCOME

**Brauereigaststätte**  
**0 75 31 / 3 35 30**  
Hoheneggstraße 45 · 78464 Konstanz  
Inh. P. DUDIC  
Öffnungszeiten: Mo–So 11.00–24.00 Uhr,  
durchgehend warme Küche, kein Ruhetag,  
Festsaal mit Traumpanorama,  
kostenlose Parkplätze  
[www.restaurant-hohenegg.de](http://www.restaurant-hohenegg.de)

URLAUBSGENUSS ZU JEDER JAHRESZEIT

Durch seine exponierte Lage am See, direkt über dem Bootssteg des Yachtvereins, und mit seiner abwechslungsreichen, marktfrischen Küche hat sich die Brauereigaststätte Hohenegg zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt etabliert. Ein Ort zum Wohlfühlen, auch dank der herrlichen Sonnenterrasse mit prächtiger Aussicht. Im Restaurant mit gutbürgerlicher süddeutscher Küche hält der Küchenchef neben Klassikern

und feinen Fischgerichten stets eine jahreszeitliche abgestimmte Auswahl an Speisen und Balkan Spezialitäten bereit. Weine der Region und frisch gezapfte Ruppener Bierspezialitäten runden das Genusserlebnis ab. Gerne bewirbt Familie Dudic mit ihrem Team in großzügigen Räumlichkeiten nach Corona Verordnung bei Tagungen und Seminaren sowie Festivitäten aller Art ihre Gäste.





# Geht's um Kohle? Setzen Sie auf die richtige Karte.

Mit der Sparkassen-Card\* zahlen und Geld zurück bei allen S-VorteilsWelt-Partnern. Nicht nur in Geschäften für Grillzubehör.

Mehr auf [sparkasse-bodensee.de/vorteilswelt](https://sparkasse-bodensee.de/vorteilswelt)

\*Debitkarte



50 Jahre YRK

## DER KRAN IM STROMEYERSDORF – EIN ERFOLGSPROJEKT DER KONSTANZER SEGELVEREINE

Beitrag Uli Weißgerber

Jedes Frühjahr – jeden Herbst fragt sich der Skipper: Wie kommt mein Boot ins Wasser und wieder zurück ins Winterlager? Vor dem Segelspass im Sommer liegt üblicherweise die Zeit der Bootsüberholung und auch die meist aufregende Aktion des Einwasserns, im Herbst dann umgekehrt das Auswassern. Lange Zeit musste dazu der beschwerliche Weg durch die Konstanzer Innenstadt zum Kran im Konstanzer Hafen genommen oder eine Aktion mit einem Mobilkran auf dem Meichle & Mohr-Gelände unterhalb der Rheinbrücke organisiert werden. Im Jahr 1991 stand dieses Gelände nicht mehr zur Verfügung und eine Alternative wurde notwendig. Unter Federführung des KYC wurde ein Konzept aufgestellt, auf einem Grundstück der Stadt einen Kran mit Anlegesteg zu errichten. Alle Konstanzer Segelvereine sollten mit eingebunden werden. Die wasserrechtliche Genehmigung, naturschutzrechtliche Genehmigung für die Entfernung eines Baumes, der Pachtvertrag für das städtische Grundstück und nicht zuletzt ein Vertrag zwischen den teilnehmenden Vereinen waren zu erstellen bzw. auszuhandeln und eine nicht unerhebliche Investitionssumme war gerecht auf den Schultern der teilnehmenden Vereine zu verteilen. Nach vielen Besprechungen und finanziellen Absprachen wurde das Projekt durch die Krangemeinschaft genehmigt und der Bau konnte beginnen. Die Umsetzung des Vorhabens umfasste den Bau eines entsprechend großen Fundaments für den Kran, das Setzen einer Spundwand (eine Auflage des Statikers), die Verstärkung der vorhandenen Ufermauer, die Montage des

Krans und des Stags und vieles mehr. Der installierte Kran ist ein Säulenschwenkkran der Firma Vetter Fördertechnik mit einer Traglast von 8000 kg und einer Hubhöhe von 5,3 m. Die Gesamtinvestitionssumme belief sich auf ca. 250.000 DM. Der Badische Sportbund und die Stadt Konstanz leisteten einen erfreulichen Zuschuss. Unser Club beteiligte sich mit 12.000 DM. Das Ergebnis ist eine enorme Erleichterung für die Mitglieder der Vereine. Praktisch reicht es aus, einen Termin mit einem der Kranführer auszumachen, die sich aus den Vereinen rekrutieren, Gurte, zum Beispiel die Vereinsgurte vom Rasmus, mitzubringen und dann zu hoffen, eine nicht allzu lange Warteschlange am Kran vorzufinden. Nun gut, der Transport vom Wintergelände zum Kran und umgekehrt muss auch organisiert werden. Einen herzlichen Dank an alle Beteiligten für die enorme Arbeit bei der Umsetzung des Vorhabens.



## Bootslager- und Yachttransporte Konstanz



**Roland Wurst**

Im Weinberg 1 · 78476 Allensbach

Telefon +49 (0) 75 33 / 9 49 82 70

Mobil +49 (0) 174 / 3 44 41 15

E-Mail:

[mail@boottransporte-wurst.de](mailto:mail@boottransporte-wurst.de)

[www.boottransporte-wurst.de](http://www.boottransporte-wurst.de)





# MITGLIEDER ERINNERN SICH

Interviews geführt von **Ulrike Bruske, Petra Niedermann, Gabriele Schick**

## Adi Brunner *Gründungsmitglied*

Adi Brunner erinnert sich an die jahrelange Hafenplanung und die große Freude, als der Hafen dann verwirklicht wurde. Auch die Seglerhocks und die Weihnachtsfeiern waren Höhepunkte, weil sich alle kannten und der Zusammenhalt großartig war.

Es macht ihn sehr stolz, was aus dem YRK geworden ist.

## Rudi Geiger *Gründungsmitglied*

Der Vorstand war stets darauf bedacht, vorausschauend zu handeln. Hierzu zählt u.a. auch die Gelegenheit, das zuerst gepachtete Vereinsgrundstück käuflich zu erwerben. Von Rudi stammt die Idee zum Rasmus-Logo. In seiner Badewanne hat er mit seiner Frau Gisi die Fahnen im Siebdruckverfahren hergestellt. Die Druckplatte gibt es noch!

Auch heute noch schmunzelt Rudi über eine besondere Begebenheit: Anlässlich einer Regatta im Herbst (es war kühl und neblig) erklärte er einem Teilnehmer, wie eine Signalpistole zu handhaben sei. Auf einmal löste sich ein Schuß und traf – „Gott sei Dank“ nur das voll besetzte Beiboot. Alle wurden schnell gerettet, bevor das Boot zu viel Wasser fasste und unterging.

Menschen, die für Rudi im Club eine besondere Bedeutung hatten, waren Bodo Tanger, Lothar Baron, Chris Keil, Herwig Hönigl und Emil Fuchs. Sie haben das Clubhaus geplant. Aufgrund ihrer Berufserfahrung im Bauwesen konnte die heutige Clubhütte so stabil erbaut werden. Emil Fuchs, selbständiger Schreinermeister, spendete das Holz. Sie alle haben tatkräftig mit ihrem Wissen und ihrem handwerklichen Geschick gearbeitet. Und nicht zu vergessen: Manfred Trippe er sorgte für die Finanzen.

## Karola Stein *Gründungsmitglied*

Karola Stein weiß noch, dass die ersten Clubmitglieder geradezu segelverrückt waren. Einmal wollte sie mit Bodo und Adi zu Neujahr segeln. Als sie mit dem Beiboot zum Schiff hinaus ruderten, war dieses so mit Eis überzogen, dass sie es nicht schafften, aufs Boot zu kommen. Damit fiel der Neujahrssegeltörn aus.

Für Karola ist der YRK eine nette Gemeinschaft und ein wichtiger Teil ihres Lebens. Sie freut sich, dass sich alles so entwickelt hat, dass der Club heute noch existiert und dass es noch so viele Gründungsmitglieder im Verein gibt. Für sie bedeutet das Clubleben, viele Menschen zu kennen, die sie mit ihrem Interesse am Segeln jahrelang begleitet haben, auch wenn sie selbst nicht mehr aktiv segelt. Gerne lernt sie aber auch neue Club-Mitglieder kennen.

## Bodo Tanger *Gründungsmitglied, Regatta- und Jugendleiter*

Bodo Tanger hätte nicht gedacht, dass der Club – nach anfänglichen Schwierigkeiten – so lange besteht. Der bis zur letzten Minute spannende Erwerb des Clubgeländes, der Bauantrag für die Clubhütte und die Wiederaufnahme der Bodenseewoche sind ihm in besonders guter Erinnerung. Er hat auch selbst Regatten gesegelt, z. B. den Mainaupokal vor Litzelstetten mit Winfried Fuchs auf dem Korsar, wo nach dem Bruch des Trapezdrahts beide im Bach lagen, der Eine in Luv, der Andere in Lee...

Zusammen mit dem damaligen 1. Vorsitzenden Gerd Seifert war Bodo Mitbegründer der Bodenseewoche, die Christoph Heiß initiiert und wiederbelebt hat. Die Idee war eine Art „Kieler Woche“ am Bodensee mit Dreiecksregatten für mehrere Klassen und einer Langstreckenregatta „Rund um den Überlinger See“, die damals vom Rasmus und Bodo als Regattaleiter ausgerichtet wurde. Als Jugendleiter war Bodo immer sehr der Jugendgruppe verbunden. Sie lag ihm am Herzen, er hat sie zu allen auswärtigen Regatten begleitet und mit seinem Spaekhugger Jugend-Ausfahrten ermöglicht. Sehr geschätzt hat Bodo alle, die den Verein vorangebracht haben, insbesondere auch Emil Fuchs, der sich für alle Belange des Hüttenbaus mit vielen unbezahlten Arbeitsstunden eingesetzt hat.

## Karl Truninger *Gründungsmitglied*

Karl Truninger sind in bester Erinnerung der Kauf des Clubgeländes und des Clubbootes. Er mag am Club besonders die Kameradschaft: jeder gibt sein Bestes!



1. Erste von Rudi Geiger im Siebdruckverfahren hergestellte Fahne

## Chris Keil *1. Vorsitzender der YRK von 1991 bis 2003*

Für Chris Keil gab es einige Höhepunkte im Clubleben. Zuvor stand die Hafenplanung mit ihren vielen Varianten und Partnern. Die ersten Langstreckenregatten, später die Eichhornregatten mit vielen (prominenten) Teilnehmern. Aber die schönsten Highlights waren die Sommerfeste, vor allem die mit Motto und Kostümen wie „Karibische Nacht“ oder „Bayrisches Fest“. Jeder hat mitgemacht und etwas zum Besten gegeben, wie Günter Bruske und Hannes Pfund mit Akkordeon und Gitarre. Besonders war auch der Bau der Hütte, an dem nahezu jeder beteiligt war. Ebenso der Bau der Treppe, die das Grundstück erst komfortabel erschlossen hat. Die erfolgreichen Patentkurse sind natürlich auch erwähnenswert.

Jeder Neue war gleich ein Freund und von allen akzeptiert. Jeder half jedem, z. B. war Uschi Leutenegger gleich zur Stelle, wenn man mit Eisfüßen aus dem Bojenfeld kam.

## Thomas Schäuble *1. Vorsitzender des YRK von 2004 bis 2011*

Thomas Schäuble war während der entscheidenden Phase der Umsetzung des Hafenbaus der 1. Vorsitzende des Vereins. Gemeinsam mit dem langjährigen Takelmeister Frieder Neitsch und dem Schatzmeister Franz Roth musste er die Finanzierung und damit die Anzahl der Liegeplätze des YRK im Hafen sicher stellen. Viele Risiken galt es zu begrenzen und die Mitglieder für das anstehende Hafenprojekt endgültig zu begeistern.

In mehreren Mitgliederversammlungen konnte eine tragfähige Lösung gefunden werden.

Die Sorgen über eine Entzweiung von Hafen- und Bojenliegern im YRK zu reduzieren gelang durch die Förderung des Gemeinschaftsgefühls mit Ausflügen und stimmungsvollen Festen. Es war eine tolle und fröhliche Zeit, in der das größte Projekt der Vereinsgeschichte sein erfolgreichen Abschluss fand.

## Axel Stadler *2. und 1. Vorsitzender des YRK von 1994 bis 1996 und von 2008 bis 2015*

Für Axel Stadler waren herausragend der gemeinsame Bau der Hütte, die Gründung der Internationalen Eichhornregatten zusammen mit dem SVS und KYC, wobei der YRK damals die Nachtregatta übernahm, die Einweihung des Romanshorner Segelhafens, die 1. Ausgabe des „Rasmus-Blättle“ 1993, das 25jährige Jubiläum im Insel-Hotel, die Gründung des YCE und die Einweihung des Hafens in Staad sowie die Mitgliedschaft im Verein „Bodenseewoche“.

Am YRK schätzt Axel die Kameradschaft und den Respekt vor jedem Einzelnen, die Hilfsbereitschaft und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen.

## Franz Roth *Kassenwart des YRK von 1991 bis 2011*

Auch Franz Roth hat viele tolle Erlebnisse genossen, wenn sie auch oft mit viel bis sehr viel Arbeit verbunden waren: die 25 Jahr-Feier 1996 im Inselhotel mit Livemusik, die tollen Sommer- und Jahresabschlußfeste, die Anschaffung des Motorboots „Emilio“, die Steg- und Terrassenerweiterung, die Beteiligung am Kran im „Stromeyersdorf“, die Gründung des YCE und später der ARGE mit vielen Terminen und Sitzungen bei der Stadt und den Stadtwerken und vielen internen Sitzungen. Und dann als krönender Abschluss der Hafenbau mit all seinen administrativen Vorarbeiten. In dieser Zeit ging es immerhin um über 400.000.– Euro, die über die Club-Konten flossen. Also ein großes Rad, das da gedreht werden musste.

Dank der tollen Vorstandschaft während dieser aufregenden und spannenden Phase und dem perfekten Mitziehen der neuen Hafenlieger hat alles bestens geklappt.

## Toni Schwenkreis

Für Toni Schwenkreis waren die besonderen Ereignisse im YRK der Bau von Clubhütte, Steg und Sanitäranlagen in Eigenarbeit, das Clubleben auf dem Grundstück mit Anekdoten, z.B. der wiederkehrenden Wette, ob man das Pfänderlicht vom Clubsteg aus sehen kann, die Sommerfeste – teilweise mit Motto – und Schiffstauen, die Jahresabschlusssessen, die Busausfahrten und natürlich der Bau des Hafens.

Toni gefällt, dass der YRK ein kleiner Verein ist und sich deshalb die Mitglieder zum größten Teil kennen, und dass man das vereinseigene Grundstück am See nützen kann, wenn der Wind eine Pause macht. Er hofft, dass das gute Zusammenleben weiter so bleibt!



# AUSBLICK

50 bewegte Jahre im Rasmus liegen hinter uns. Was wohl die nächsten 50 Jahre bringen werden? Wir können nicht in die Zukunft schauen und wissen es nicht. Aber wir können heute schon versuchen, unseren Verein weiter auf einem guten Kurs zu halten. Ob der Kurs dann zu halten sein wird, bestimmen nicht nur wir und unsere Nachkommen, sondern auch die äusseren Umstände, die wir meist nicht beeinflussen können.

Aber was ist ein guter Kurs für den Rasmus als Segelverein und wer bestimmt ihn?

So vielfältig wie das Segeln selbst, sind auch die Kurse, die wir einschlagen können. Im Gegensatz zu einem Schiff, auf dem der Kapitän normalerweise den Kurs vorgibt, entscheiden im Rasmus unsere **Mitglieder** wo es lang gehen soll.

Am Anfang eines jeden Kurswechsels stehen die **Wünsche und die Ideen** der Einzelnen, ohne die sich gar nichts bewegt. Deswegen hier die Aufforderung: Bringt eure Wünsche und Ideen in den Verein ein!

Die einzige Bedingung daran ist, dass sie dem Vereinszweck dienen. Der ist ganz bewusst sehr breit gefasst, um euren Ideen auch den nötigen Raum zu geben. Neben dem Segelsport selbst soll dabei auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Sucht euch dann Mitstreiter, damit die Ideen zu konkreten Vorschlägen werden und auf einer möglichst breiten Basis stehen.

Der **Vorstand** wird zusätzlich auch sichtbare Strömungen im Verein aufgreifen, Gestaltungsprozesse und größere Projekte anregen, um daraus weitere Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Vereins zu schaffen.

Alle Vorschläge werden dann von der Mitgliederversammlung aufgenommen und durch Beschlüsse auf den Weg gebracht. Mit den Vorschlägen und den Beschlüssen alleine ist es aber nicht getan. Für die Umsetzung braucht es dann euer **Engagement**, und das am besten im Team, damit die Einzelnen nicht überfordert werden. Erst dann kann die Kursänderung erfolgen und wird so auch erfolgreich werden.

Und der gute Kurs für den Rasmus? Der ergibt sich so ganz natürlich, ohne dass wir versuchen, irgendwelche theoretischen Konzepte und Pläne von oben über den Verein zu stülpen.

Konkret haben sich so für die nächste Zeit zum Beispiel die folgenden Themen als relevant herauskristallisiert:

- Reaktivierung der Jugendarbeit
- Erweiterung der Clubboot-Flotte
- Segelangebote für junge Erwachsene und Familien
- Modernisierung und Flexibilisierung der Vereinssatzung

Und bei all unserem Tun sollten wir auch nie unsere wichtigsten Werte vergessen, die unseren Rasmus ausmachen: Offenheit, Fairness, Gerechtigkeit und Transparenz.

|                                   |                                 |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| Andreas Palmer<br>1. Vorsitzender | Joachim Rank<br>2. Vorsitzender |
| <i>A. Palmer</i>                  | <i>J. Rank</i>                  |



## PURREN A p o t h e k e



- Individuelle Hochdosis  
Vitalstoffmischungen
- Ernährungsberatung
- Haarmineral-, Boden-, Wasser- &  
Urinuntersuchungen
- Fernreiseimpfberatung
- Häusliche Krankenpflege
- Hauslieferdienst  
Gem. §17 Abs. 2 ApBetr.O

Purren Apotheke  
Martin-Schleyer-Str. 28  
78465 Konstanz-Litzelstetten  
Telefon 07531/44268  
Telefax 07531/45291  
info@purrenapo.de  
www.purrenapo.de

*Gratis Lieferservice.  
Für Sie unterwegs.*





# Ruppaners Helle Welle.

Unsere *Fischerin vom Bodensee* mit unverkennbar regionalem Charakter: Das feine Helle, schonend gefiltert, gebraut mit kristallklarem Brauwasser, goldgelber zweizeiliger Sommergerste sowie bestem Tettninger Siegelhopfen. Erhältlich in regionalen Lebensmittel- und Getränkemärkten, in der lokalen Gastronomie, auf der Landesgartenschau Überlingen & direkt bei uns in der Brauerei am See. Auf Ihr Wohl!

Das Bier vom See. [www.ruppaner.de](http://www.ruppaner.de)

